

as Dankopfer
n.

t mit allen ihren Ein-
Dankopfer der Nation,
orm zum Ausdruck, daß
ent der Dankbarkeit an

ung die Grundlage für
mit ein fester Anreiz
an diesem Werk zu be-
sich erneuernde Aus-
anfassenden Mittel soll
onnenen Wert den Er-
dieses groß angelegte
und ausschließlich der
reichend für die Behe-
wollte nicht gerne da-
eine Freiheit zu grün-
schkeiten bieten, die sie
Landwirtschaft empfinden
amkeit dazu beitragen
enstehendes Geschlecht her-

von ihrer engen Ver-
solte auf weltlichem
Bereitschaft dieser Be-
uchs, zur tätigen Mit-
wird selbst mit ihrem
zum Gelingen zu ver-
mehr ihre enge Ver-
Botschaften erhalten,
ung zu dem Vorhaben,
die ihr beweisen wird,
glücklicher Weise um so
mehr Begleiter sie auf
pelliert daher an Herz
eichnen in die Ehren-
als Ausdruck eines ge-
Willens und als Aus-
SW-Gruppenführer.

Monaten bestraft wird,
verbessert mit
sonen bei der
len Strafbefehl Ein-
unpünktliche Verkehrs-
bahnfahrstelle befindet
ei Kilometer. Wegen
et Kiesel auch keine
um Strafbefehl belegen
einige, der ein Auto
hr. Dabei hatte er
ge Personen mit
ra; mußten. Das
Standpunkt, daß der
hia Personen be-
sogenossen geholfen
habe. Es sprach ihn
frei.

wicklung im
verkehr.

.. Essen, 15. April.
änderung Essen hielt
Steigerung des Reise-
an; er erreichte seinen
Monats mit dem Ein-
im Expressverkehr
und daraus folgenden
in die Zahlen des vor-
t wurden, so zeigt doch
Frachtkilometerverkehr
stärke Steigerung.

höherbaues, der in
des Herbstverkehrs zu-
rückläufige Bewegung
schon des Jahresrück-
auf einer Höhe gehalten.
tschrittweise der
terzu hat wesentlich die
tschebung mit stark
die Ausweitung der
men des Jahres-
g in den Duisburg-
and 1453 931 oder ar-
täglich mehr 5911 t.

nnenschaft.

Duisburg, 15. April.
in der Reichsbetriebs-
tliche Betriebe) ver-
Duisburg eine Rund-
Betriebsbetriebern
agte für die Binnen-
einen Ueberblick über
die Belange des Ver-
der Redner
ung im nationalsozia-

Georg Krenner
ationalistische Binn-
ngen Problemfeld
ngen zu außerordent-
Reichsbahn und zur
sanne es sich nicht
sportgebilde, Binnen-
einen Kampf um
onen Beipredichen
lühnte der richtige Weg
de Verkehrsträger er-
onte abkühlend, die
debernte und gewissen-
iltung (Motorisierung)
sprach schließlich die
uch aus der Binnen-
luterbetriebe gemeldet

richt

Essen-Mülheim.
● Essen, 15. April.
Bei weichen Nieder-
mit einzelnen Nieder-
iltung, Temperaturen
ag: Südwestwinde,
erschläge, mild.

Wend-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagssort: Bocholt.
Postsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 105

Samstag, den 17. April 1937

Jahrgang 1937

400 Millionen RM: der großartige Erfolg des Winterhilfswerks 1936/37.

Die früheren Jahresergebnisse weit übertroffen. — 1,5 Milliarden in vier Jahren.

Der Dank des Führers.

DNB Berlin, 16. April.

Am Freitagmittag begab sich, wie es seit 1934 schon Tradition geworden ist, Reichsminister Dr. Goebbels mit dem Reichswalter der NSDAP und Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, den Gauleitern der NSDAP und gleichzeitig Gauleitern des Winterhilfswerks, den Sachbearbeitern der Reichsführung des WSW, den ältesten Mitgliedern der NSDAP und Vertretern der NS-Frauenenschaft in die Reichskanzlei des Führers, um den Jahresbericht über das WSW 1936/37 zu erhalten. An dem Empfang nahmen ferner teil der Adjutant des Führers, Obergroßgruppenführer Bräuner, Reichspresschef der NSDAP Dr. Dietrich und die Ministerialräte Berndt und Haegert vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda.

Mit noch viel größerem Stolz als in den Jahren vorher konnte Reichsminister Dr. Goebbels dem Führer das Ergebnis des diesjährigen Winterhilfswerks vorlegen, denn dieses einzigartige große Gemeinschaftswerk des deutschen Volkes hat abermals das Ergebnis des Vorjahres bei weitem übertroffen.

In diesem Jahr sind es fast 400 Millionen Mark, die vom deutschen Volk als praktischer Sozialismus der Tat für jene von Jahr zu Jahr immer kleiner werdenden Volkskategorie aufgebracht wurden, der noch nicht in dem Maße die Segnungen des Wirtschaftsaufstieges gefühlt hat, wie die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes.

Die Ansprache, mit der Reichsminister Dr. Goebbels dem Führer das Ergebnis des diesjährigen Winterhilfswerks meldete, hat folgenden Wortlaut:

„Mein Führer!“

Die Leistungen des WSW 1936/37 haben wiederum die Leistungen des vergangenen WSW übertroffen. Das vorläufige Ergebnis des WSW 1936/37 beläuft sich auf rund

398,5 Millionen RM.

Das endgültige Ergebnis wird um einige Millionen die 400 Millionenengrenze überschreiten.

Das bedeutet eine Steigerung von etwa 50,0 Millionen RM. gegenüber dem ersten WSW, und von etwa 30,0 Millionen RM. gegenüber dem vergangenen WSW.

Der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands spiegelt sich in den steigenden Durchschnitten wieder: Es wurden durch das WSW durchschnittlich be-

1933/34	16,6 Millionen
1934/35	13,9 „
1935/36	12,9 „
1936/37	10,7 „

Es ist dabei besonders zu beachten, daß die Betreuung durch das WSW vollkommen zuzüglich ist. Die Leistungen des WSW treten also zu den Fürsorgemaßnahmen des Staates und der Gemeinden hinzu. Zum Kreis der betreuten Volksgenossen gehören nicht nur die Erwerbslosen mit ihren Familienangehörigen, sondern auch Kleinrentner, Rentkassensarbeiter und alle sonstigen Volksgenossen, die den nötigen Lebensunterhalt für sich und ihre Familien nicht aus eigenen Kräften und Mitteln beistellen können. Ergänzende, kinderreiche Familien und hilfsbedürftige, alte Kämpfer der Bewegung werden dabei besonders berücksichtigt.

Die steigenden Sammelergebnisse haben bewiesen, daß auch die zweite große Aufgabe des WSW, vollen Erfolg gehabt hat, nämlich die Aufgabe, im deutschen Volk durch den händigen Appell an die Opferbereitschaft den Gedanken der Volksgemeinschaft zu pflegen, zu vertiefen und zu erhärten.

Es ergaben:

Sammlungen:	1935/36	1936/37
Opfer von Lohn und Gehalt, ein-	137,9	162,0
malig und laufende Monatspenden	137,9	162,0
Eintopfaktionen	32,0	33,0
Reichsstraßenaktionen	18,4	38,0

Die Zahl der verkauften Abzeichen bei den Reichsstraßenaktionen hat sich ebenfalls beträchtlich erhöht. Es betrug 131,5 Millionen Stück gegenüber 73,1 Millionen Stück im WSW 1935/36 und 81,5 Millionen Stück im WSW 1936/37, sie ist also gegenüber dem ersten WSW um 100 Millionen gestiegen. Für die Herstellung der Abzeichen konnten wiederum notwendige Industrien, insbesondere solche mit vorwiegend Heim- und Handarbeit, unterstützt werden. Es waren rund fünf Millionen Arbeitsstunden dafür erforderlich. Die den deutschen Volksgenossen durch die Abzeichenaktionen zugeführte Summe beläuft sich auf rund 7 Millionen RM.

Am Tag der nationalen Solidarität wurden über 5,6 Millionen RM gesammelt, das Ergebnis des Vorjahres also noch um 1,6 Millionen RM übertroffen. Diese Sammlung ist im übrigen wohl der beste Gegendeweis gegen die ausländische Warenpropaganda, daß sich die Vertreter des deutschen Volkes nicht ohne Bewachung in der Distanzlichkeit bewegen können.

Von den Zuwendungen an die Betreuten im Rahmen der Ernährungs- und Wärmehilfe des WSW seien besonders hervorgehoben: Kartoffeln 5,2 Millionen Doppelzentner, Kohlen 22,1 Millionen Doppelzentner.

Bei den großen Anläufen an Nahrungsmitteln ist das WSW in noch größerem Maße als in den Vorjahren als volkswirtschaftlicher Ausgleichsfaktor hervorgetreten. Das WSW wirkt grundsätzlich marktrege und marktausgleichend. Es läuft nur solche Nahrungsmittel, die auf dem freien Markt im Ueberfluß vorhanden sind. Mit diesem, bereits seit dem ersten WSW vertretenen Grundgedanken wirkt das WSW als Großverbraucher verbrauchslenkend und unterstützt auf das nachdrücklichste die ernährungspolitischen Notwendigkeiten, die dem deutschen Volk durch den Vierjahresplan gestellt sind.

Von diesen Maßnahmen sind besonders hervorzuheben: der Kauf von rund 19 Millionen Kilogramm Gemüse, das infolge der ausgezeichneten Ernte nicht auf dem freien Markt abgesetzt werden konnte und dem Verderb ausgelegt gewesen wäre, der Kauf von einer Million Kilogramm Tilsiter Käse zur Entlastung des ostdeutschen Käsemarktes, der Kauf von 8 Millionen Kilogramm Fischfilet, von rund 4 Millionen Kilogramm Zucker und von 1,3 Millionen Kilogramm Brot aufstreichmitteln aus Ost.

Auf Grund der steigenden Spendenbeiträge auf der einen Seite und der sinkenden Betreuungsstellen auf der anderen Seite ist das WSW in der Lage, die sonst in den Sommermonaten üblichen Sammlungen der Verbände der freien Wohlfahrtspflege und des Reichsmütterdienstes abzukühen. Die Aufgaben dieser Organisationen der deutschen freien Wohlfahrtspflege werden künftig aus den großen Opfern des WSW finanziert. Das deutsche Volk, das in allen Winterhilfswerken seinen großen Opfergeist bewiesen hat, ist so im Sommerhalbjahr entlastet. Auch während der Dauer des WSW können die Einrichtungen und Anstalten der Verbände der freien Wohlfahrtspflege (Innere Mission, Caritasverband, Rotes Kreuz) als Ausgleich für die früher durchgeführten Lebensmittelsammlungen Sachpenden zugesandt werden. Die Zuwendungen beliefen sich im WSW 1936/37 auf rund 3 Millionen RM.

Die besonders großzügige Einstellung des WSW geht auch daraus hervor, daß sämtliche im deutschen Reich lebenden hilfsbedürftigen Auslän-

der unterstützt wurden, soweit sie sich durch ihre Einstellung und Haltung gegenüber dem deutschen Reich dieser Unterstützung würdig erwiesen. Die Zahl der unterstützten Ausländer betrug im WSW 1935/36 88 950. Die Zuwendungen an die unterstützten Ausländer beliefen sich auf rund 2,5 Millionen RM. Für das WSW 1936/37 liegen die entsprechenden Zahlen noch nicht vor. Sie dürften sich jedoch in ähnlicher Höhe halten.

Die Lösung der gewaltigen Organisationsaufgaben des WSW war dadurch möglich, daß sich rund 1,3 Millionen ehrenamtlicher Helfer und Helferinnen in den Dienst dieses Hilfswerkes stellten. In Vertretung jener Armee unbekannter Helferinnen und Helfer sind hier aus allen Gauen des Reiches Frauen und Männer versammelt, um Ihnen, mein Führer, zu danken für diese große sozialistische Tat, an der sie mitarbeiten dürfen.

Der Führer richtete darauf eine herzlich dankende Ansprache an Reichsminister Dr. Goebbels Hauptamtsleiter Hilgenfeldt und die anwesenden Mitarbeiter des Winterhilfswerkes. Er behandelte insbesondere

das Winterhilfswerk als ein wesentliches Instrument der Erziehung des deutschen Volkes zu einer sozialistischen Gemeinschaft und damit als eine unerlässliche Mithilfe an der völligen Neugestaltung des deutschen Volkes.

Der Führer dankte ganz besonders herzlich den Beauftragten für das Winterhilfswerk und mit ihm den Millionen, die draußen im Lande wieder einen Winter freiwillig in den Diensten dieser sozialistischen Aufgabe gestellt und erneut eine Leistung vollbracht haben, für die es in der deutschen Geschichte und in der Welt kein Beispiel gibt.

Die Beauftragten des Winterhilfswerkes, denen die Stunde zu einem großen Erlebnis geworden war, wurden dann dem Führer einzeln vorgestellt und blieben zum gemeinsamen Mittagessen Gäste des Führers in der Reichskanzlei.

Ein Deutscher in Buenos Aires ermordet.

Die Täter werden in Kommunistenkreisen gesucht.

Wieder ein auslandsdeutscher Blutzuge der Bewegung.

DNB Buenos Aires, 16. April.

Der Reichsdeutsche Pp. Josef Kiedle, der als Blockleiter zur Ortsgruppe Villa Ballester der Landesgruppe Argentinien der Auslandsorganisation der NSDAP gehört, wurde von bisher noch unbekannten Tätern in Buenos Aires überfallen und so schwer verletzt, daß er seinen Verletzungen erliegen ist.

Kiedle, der von Beruf Schlosser war und 1899 in Spöck geboren wurde, wurde am Abend des vergangenen Sonntags nach der Abfertigung von Beiträgen von zwei unbekannten Tätern überfallen und angegriffen. Seinen dabei erlittenen schweren Verletzungen ist Kiedle am Sonntagabend erlegen. Die Polizei hat die Untersuchung sofort aufgenommen, wobei sie von der deutschen Botschaft weitestgehend unterstützt wird. Die Täter werden von der argentinischen Polizei in Kommunistenkreisen gesucht, vor denen der Ermordete noch unmittelbar vorher gewarnt worden war.

Kiedles letztes Wort: „heil Hitler“.

DNB Buenos Aires, 16. April.

Der feige Mord an dem Blockleiter der Ortsgruppe Villa Ballester, Josef Kiedle, hat in den Kreisen der Reichsdeutschen in Buenos Aires und Umgebung großes Aufsehen und tiefes Mitgefühl hervorgerufen. Die Parteigenossen nahmen sich sofort der Witwe und der Kinder des Ermordeten an. Die Landesgruppe legt für 30 Tage Trauer an. Blockleiter Kiedle rang 26 Stunden lang mit dem Tode.

Wiederholte Blutübertragungen, zu denen sich Kreis Parteigenossen selbstlos bereitfinden, brachten keine Rettung. Die letzten Worte, die der tapfere Kämpfer des Führers an die Parteigenossen, die sein Sterbelager umstanden, waren: „Kameraden, Heil Hitler!“ Dabei versuchte er noch, die Hand zum Deutschen Gruß zu erheben.

Kiedle war als einfacher Handarbeiter wirtschaftlich nicht gerade glücklich gestellt. Daher ist ein Raubüberfall ausgefallen. Zudem ist Kiedle kurz zuvor von einem Jagdretterverwalter gewarnt worden: „Jagdetwas wird noch passieren!“ Seinem Schwager hat der Schwerverletzte dann auf dem Sterbebett noch mitgeteilt, daß die Kommunisten, die ihn überfielen, bereits einmal dazwischen seien. Dem Schwager gegenüber hat er auch seine Ueberzeugung ausgesprochen, daß es sich nicht um einen Raubüberfall handele.

(Siehe auch zweite Seite.)

Wend-Zeitung, 65. Jahrgang, Samstag, den 17. April 1937, Nummer 105. Preis für den Abnehmer 0,20 RM. Einzelheft 0,05 RM. Anzeigenpreis für 10 Zeilen 1,00 RM. für 20 Zeilen 1,80 RM. für 30 Zeilen 2,50 RM. für 40 Zeilen 3,20 RM. für 50 Zeilen 3,90 RM. für 60 Zeilen 4,60 RM. für 70 Zeilen 5,30 RM. für 80 Zeilen 6,00 RM. für 90 Zeilen 6,70 RM. für 100 Zeilen 7,40 RM. für 110 Zeilen 8,10 RM. für 120 Zeilen 8,80 RM. für 130 Zeilen 9,50 RM. für 140 Zeilen 10,20 RM. für 150 Zeilen 10,90 RM. für 160 Zeilen 11,60 RM. für 170 Zeilen 12,30 RM. für 180 Zeilen 13,00 RM. für 190 Zeilen 13,70 RM. für 200 Zeilen 14,40 RM. für 210 Zeilen 15,10 RM. für 220 Zeilen 15,80 RM. für 230 Zeilen 16,50 RM. für 240 Zeilen 17,20 RM. für 250 Zeilen 17,90 RM. für 260 Zeilen 18,60 RM. für 270 Zeilen 19,30 RM. für 280 Zeilen 20,00 RM. für 290 Zeilen 20,70 RM. für 300 Zeilen 21,40 RM. für 310 Zeilen 22,10 RM. für 320 Zeilen 22,80 RM. für 330 Zeilen 23,50 RM. für 340 Zeilen 24,20 RM. für 350 Zeilen 24,90 RM. für 360 Zeilen 25,60 RM. für 370 Zeilen 26,30 RM. für 380 Zeilen 27,00 RM. für 390 Zeilen 27,70 RM. für 400 Zeilen 28,40 RM. für 410 Zeilen 29,10 RM. für 420 Zeilen 29,80 RM. für 430 Zeilen 30,50 RM. für 440 Zeilen 31,20 RM. für 450 Zeilen 31,90 RM. für 460 Zeilen 32,60 RM. für 470 Zeilen 33,30 RM. für 480 Zeilen 34,00 RM. für 490 Zeilen 34,70 RM. für 500 Zeilen 35,40 RM. für 510 Zeilen 36,10 RM. für 520 Zeilen 36,80 RM. für 530 Zeilen 37,50 RM. für 540 Zeilen 38,20 RM. für 550 Zeilen 38,90 RM. für 560 Zeilen 39,60 RM. für 570 Zeilen 40,30 RM. für 580 Zeilen 41,00 RM. für 590 Zeilen 41,70 RM. für 600 Zeilen 42,40 RM. für 610 Zeilen 43,10 RM. für 620 Zeilen 43,80 RM. für 630 Zeilen 44,50 RM. für 640 Zeilen 45,20 RM. für 650 Zeilen 45,90 RM. für 660 Zeilen 46,60 RM. für 670 Zeilen 47,30 RM. für 680 Zeilen 48,00 RM. für 690 Zeilen 48,70 RM. für 700 Zeilen 49,40 RM. für 710 Zeilen 50,10 RM. für 720 Zeilen 50,80 RM. für 730 Zeilen 51,50 RM. für 740 Zeilen 52,20 RM. für 750 Zeilen 52,90 RM. für 760 Zeilen 53,60 RM. für 770 Zeilen 54,30 RM. für 780 Zeilen 55,00 RM. für 790 Zeilen 55,70 RM. für 800 Zeilen 56,40 RM. für 810 Zeilen 57,10 RM. für 820 Zeilen 57,80 RM. für 830 Zeilen 58,50 RM. für 840 Zeilen 59,20 RM. für 850 Zeilen 59,90 RM. für 860 Zeilen 60,60 RM. für 870 Zeilen 61,30 RM. für 880 Zeilen 62,00 RM. für 890 Zeilen 62,70 RM. für 900 Zeilen 63,40 RM. für 910 Zeilen 64,10 RM. für 920 Zeilen 64,80 RM. für 930 Zeilen 65,50 RM. für 940 Zeilen 66,20 RM. für 950 Zeilen 66,90 RM. für 960 Zeilen 67,60 RM. für 970 Zeilen 68,30 RM. für 980 Zeilen 69,00 RM. für 990 Zeilen 69,70 RM. für 1000 Zeilen 70,40 RM. für 1010 Zeilen 71,10 RM. für 1020 Zeilen 71,80 RM. für 1030 Zeilen 72,50 RM. für 1040 Zeilen 73,20 RM. für 1050 Zeilen 73,90 RM. für 1060 Zeilen 74,60 RM. für 1070 Zeilen 75,30 RM. für 1080 Zeilen 76,00 RM. für 1090 Zeilen 76,70 RM. für 1100 Zeilen 77,40 RM. für 1110 Zeilen 78,10 RM. für 1120 Zeilen 78,80 RM. für 1130 Zeilen 79,50 RM. für 1140 Zeilen 80,20 RM. für 1150 Zeilen 80,90 RM. für 1160 Zeilen 81,60 RM. für 1170 Zeilen 82,30 RM. für 1180 Zeilen 83,00 RM. für 1190 Zeilen 83,70 RM. für 1200 Zeilen 84,40 RM. für 1210 Zeilen 85,10 RM. für 1220 Zeilen 85,80 RM. für 1230 Zeilen 86,50 RM. für 1240 Zeilen 87,20 RM. für 1250 Zeilen 87,90 RM. für 1260 Zeilen 88,60 RM. für 1270 Zeilen 89,30 RM. für 1280 Zeilen 90,00 RM. für 1290 Zeilen 90,70 RM. für 1300 Zeilen 91,40 RM. für 1310 Zeilen 92,10 RM. für 1320 Zeilen 92,80 RM. für 1330 Zeilen 93,50 RM. für 1340 Zeilen 94,20 RM. für 1350 Zeilen 94,90 RM. für 1360 Zeilen 95,60 RM. für 1370 Zeilen 96,30 RM. für 1380 Zeilen 97,00 RM. für 1390 Zeilen 97,70 RM. für 1400 Zeilen 98,40 RM. für 1410 Zeilen 99,10 RM. für 1420 Zeilen 99,80 RM. für 1430 Zeilen 100,50 RM. für 1440 Zeilen 101,20 RM. für 1450 Zeilen 101,90 RM. für 1460 Zeilen 102,60 RM. für 1470 Zeilen 103,30 RM. für 1480 Zeilen 104,00 RM. für 1490 Zeilen 104,70 RM. für 1500 Zeilen 105,40 RM. für 1510 Zeilen 106,10 RM. für 1520 Zeilen 106,80 RM. für 1530 Zeilen 107,50 RM. für 1540 Zeilen 108,20 RM. für 1550 Zeilen 108,90 RM. für 1560 Zeilen 109,60 RM. für 1570 Zeilen 110,30 RM. für 1580 Zeilen 111,00 RM. für 1590 Zeilen 111,70 RM. für 1600 Zeilen 112,40 RM. für 1610 Zeilen 113,10 RM. für 1620 Zeilen 113,80 RM. für 1630 Zeilen 114,50 RM. für 1640 Zeilen 115,20 RM. für 1650 Zeilen 115,90 RM. für 1660 Zeilen 116,60 RM. für 1670 Zeilen 117,30 RM. für 1680 Zeilen 118,00 RM. für 1690 Zeilen 118,70 RM. für 1700 Zeilen 119,40 RM. für 1710 Zeilen 120,10 RM. für 1720 Zeilen 120,80 RM. für 1730 Zeilen 121,50 RM. für 1740 Zeilen 122,20 RM. für 1750 Zeilen 122,90 RM. für 1760 Zeilen 123,60 RM. für 1770 Zeilen 124,30 RM. für 1780 Zeilen 125,00 RM. für 1790 Zeilen 125,70 RM. für 1800 Zeilen 126,40 RM. für 1810 Zeilen 127,10 RM. für 1820 Zeilen 127,80 RM. für 1830 Zeilen 128,50 RM. für 1840 Zeilen 129,20 RM. für 1850 Zeilen 129,90 RM. für 1860 Zeilen 130,60 RM. für 1870 Zeilen 131,30 RM. für 1880 Zeilen 132,00 RM. für 1890 Zeilen 132,70 RM. für 1900 Zeilen 133,40 RM. für 1910 Zeilen 134,10 RM. für 1920 Zeilen 134,80 RM. für 1930 Zeilen 135,50 RM. für 1940 Zeilen 136,20 RM. für 1950 Zeilen 136,90 RM. für 1960 Zeilen 137,60 RM. für 1970 Zeilen 138,30 RM. für 1980 Zeilen 139,00 RM. für 1990 Zeilen 139,70 RM. für 2000 Zeilen 140,40 RM. für 2010 Zeilen 141,10 RM. für 2020 Zeilen 141,80 RM. für 2030 Zeilen 142,50 RM. für 2040 Zeilen 143,20 RM. für 2050 Zeilen 143,90 RM. für 2060 Zeilen 144,60 RM. für 2070 Zeilen 145,30 RM. für 2080 Zeilen 146,00 RM. für 2090 Zeilen 146,70 RM. für 2100 Zeilen 147,40 RM. für 2110 Zeilen 148,10 RM. für 2120 Zeilen 148,80 RM. für 2130 Zeilen 149,50 RM. für 2140 Zeilen 150,20 RM. für 2150 Zeilen 150,90 RM. für 2160 Zeilen 151,60 RM. für 2170 Zeilen 152,30 RM. für 2180 Zeilen 153,00 RM. für 2190 Zeilen 153,70 RM. für 2200 Zeilen 154,40 RM. für 2210 Zeilen 155,10 RM. für 2220 Zeilen 155,80 RM. für 2230 Zeilen 156,50 RM. für 2240 Zeilen 157,20 RM. für 2250 Zeilen 157,90 RM. für 2260 Zeilen 158,60 RM. für 2270 Zeilen 159,30 RM. für 2280 Zeilen 160,00 RM. für 2290 Zeilen 160,70 RM. für 2300 Zeilen 161,40 RM. für 2310 Zeilen 162,10 RM. für 2320 Zeilen 162,80 RM. für 2330 Zeilen 163,50 RM. für 2340 Zeilen 164,20 RM. für 2350 Zeilen 164,90 RM. für 2360 Zeilen 165,60 RM. für 2370 Zeilen 166,30 RM. für 2380 Zeilen 167,00 RM. für 2390 Zeilen 167,70 RM. für 2400 Zeilen 168,40 RM. für 2410 Zeilen 169,10 RM. für 2420 Zeilen 169,80 RM. für 2430 Zeilen 170,50 RM. für 2440 Zeilen 171,20 RM. für 2450 Zeilen 171,90 RM. für 2460 Zeilen 172,60 RM. für 2470 Zeilen 173,30 RM. für 2480 Zeilen 174,00 RM. für 2490 Zeilen 174,70 RM. für 2500 Zeilen 175,40 RM. für 2510 Zeilen 176,10 RM. für 2520 Zeilen 176,80 RM. für 2530 Zeilen 177,50 RM. für 2540 Zeilen 178,20 RM. für 2550 Zeilen 178,90 RM. für 2560 Zeilen 179,60 RM. für 2570 Zeilen 180,30 RM. für 2580 Zeilen 181,00 RM. für 2590 Zeilen 181,70 RM. für 2600 Zeilen 182,40 RM. für 2610 Zeilen 183,10 RM. für 2620 Zeilen 183,80 RM. für 2630 Zeilen 184,50 RM. für 2640 Zeilen 185,20 RM. für 2650 Zeilen 185,90 RM. für 2660 Zeilen 186,60 RM. für 2670 Zeilen 187,30 RM. für 2680 Zeilen 188,00 RM. für 2690 Zeilen 188,70 RM. für 2700 Zeilen 189,40 RM. für 2710 Zeilen 190,10 RM. für 2720 Zeilen 190,80 RM. für 2730 Zeilen 191,50 RM. für 2740 Zeilen 192,20 RM. für 2750 Zeilen 192,90 RM. für 2760 Zeilen 193,60 RM. für 2770 Zeilen 194,30 RM. für 2780 Zeilen 195,00 RM. für 2790 Zeilen 195,70 RM. für 2800 Zeilen 196,40 RM. für 2810 Zeilen 197,10 RM. für 2820 Zeilen 197,80 RM. für 2830 Zeilen 198,50 RM. für 2840 Zeilen 199,20 RM. für 2850 Zeilen 199,90 RM. für 2860 Zeilen 200,60 RM. für 2870 Zeilen 201,30 RM. für 2880 Zeilen 202,00 RM. für 2890 Zeilen 202,70 RM. für 2900 Zeilen 203,40 RM. für 2910 Zeilen 204,10 RM. für 2920 Zeilen 204,80 RM. für 2930 Zeilen 205,50 RM. für 2940 Zeilen 206,20 RM. für 2950 Zeilen 206,90 RM. für 2960 Zeilen 207,60 RM. für 2970 Zeilen 208,30 RM. für 2980 Zeilen 209,00 RM. für 2990 Zeilen 209,70 RM. für 3000 Zeilen 210,40 RM. für 3010 Zeilen 211,10 RM. für 3020 Zeilen 211,80 RM. für 3030 Zeilen 212,50 RM. für 3040 Zeilen 213,20 RM. für 3050 Zeilen 213,90 RM. für 3060 Zeilen 214,60 RM. für 3070 Zeilen 215,30 RM. für 3080 Zeilen 216,00 RM. für 3090 Zeilen 216,70 RM. für 3100 Zeilen 217,40 RM. für 3110 Zeilen 218,10 RM. für 3120 Zeilen 218,80 RM. für 3130 Zeilen 219,50 RM. für 3140 Zeilen 220,20 RM. für 3150 Zeilen 220,90 RM. für 3160 Zeilen 221,60 RM. für 3170 Zeilen 222,30 RM. für 3180 Zeilen 223,00 RM. für 3190 Zeilen 223,70 RM. für 3200 Zeilen 224,40 RM. für 3210 Zeilen 225,10 RM. für 3220 Zeilen 225,80 RM. für 3230 Zeilen 226,50 RM. für 3240 Zeilen 227,20 RM. für 3250 Zeilen 227,90 RM. für 3260 Zeilen 228,60 RM. für 3270 Zeilen 229,30 RM. für 3280 Zeilen 230,00 RM. für 3290 Zeilen 230,70 RM. für 3300 Zeilen 231,40 RM. für 3310 Zeilen 232,10 RM. für 3320 Zeilen 232,80 RM. für 3330 Zeilen 233,50 RM. für 3340 Zeilen 234,20 RM. für 3350 Zeilen 234,90 RM. für 3360 Zeilen 235,60 RM. für 3370 Zeilen 236,30 RM. für 3380 Zeilen 237,00 RM. für 3390 Zeilen 237,70 RM. für 3400 Zeilen 238,40 RM. für 3410 Zeilen 239,10 RM. für 3420 Zeilen 239,80 RM. für 3430 Zeilen 240,50 RM. für 3440 Zeilen 241,20 RM. für 3450 Zeilen 241,90 RM. für 3460 Zeilen 242,60 RM. für 3470 Zeilen 243,30 RM. für 3480 Zeilen 244,00 RM. für 3490 Zeilen 244,70 RM. für 3500 Zeilen 245,40 RM. für 3510 Zeilen 246,10 RM. für 3520 Zeilen 246,80 RM. für 3530 Zeilen 247,50 RM. für 3540 Zeilen 248,20 RM. für 3550 Zeilen 248,90 RM. für 3560 Zeilen 249,60 RM. für 3570 Zeilen 250,30 RM. für 3580 Zeilen 251,00 RM. für 3590 Zeilen 251,70 RM. für 3600 Zeilen 252,40 RM. für 3610 Zeilen 253,10 RM. für 3620 Zeilen 253,80 RM. für 3630 Zeilen 254,50 RM. für 3640 Zeilen 255,20 RM. für 3650 Zeilen 255,90 RM. für 3660 Zeilen 256,60 RM. für 3670 Zeilen 257,30 RM. für 3680 Zeilen 258,00 RM. für 3690 Zeilen 258,70 RM. für 3700 Zeilen 259,40 RM. für 3710 Zeilen 260,10 RM. für 3720 Zeilen 260,80 RM. für 3730 Zeilen 261,50 RM. für 3740 Zeilen 262,20 RM. für 3750 Zeilen 262,90 RM. für 3760 Zeilen 263,60 RM. für 3770 Zeilen 264,30 RM. für 3780 Zeilen 265,00 RM. für 3790 Zeilen 265,70 RM. für 3800 Zeilen 266,40 RM. für 3810 Zeilen 267,10 RM. für 3820 Zeilen 267,80 RM. für 3830 Zeilen 268,50 RM. für 3840 Zeilen 269,20 RM. für 3850 Zeilen 269,90 RM. für 3860 Zeilen 270,60 RM. für 3870 Zeilen 271,30 RM. für 3880 Zeilen 272,00 RM. für 3890 Zeilen 272,70 RM. für 3900 Zeilen 273,40 RM. für 3910 Zeilen 274,10 RM. für 3920 Zeilen 274,80 RM. für 3930 Zeilen 275,50 RM. für 3940 Zeilen 276,20 RM. für 3

Das Zeichen des Winterhilfswerkes ist die Gemeinschaft und es gilt und ist unsere Aufgabe, diese deutsche Volksgemeinschaft immer weiter zu vertiefen, zu befestigen und zu stärken. Umso notwendiger ist es, daß dieser Gemeinschaftsgeist uns von Jugend an befehle, denn von der Einheit unseres Volkes hängt unsere ganze Zukunft ab, unsere Kraft und unsere Stärke. Deshalb ist es Aufgabe und Pflicht aller deutschen Menschen, sich dafür anzupressen, daß wir diese Einheit und Gemeinschaft schon von Jugend an in die Herzen unserer Kinder pflanzen, und es ist ein Handeln gegen die Gemeinschaft, wenn man sich ihrer nicht annimmt, daß sie erfüllt sind vom Bewußtsein um unsere deutsche Einheit, daß sie vertrauensvoll die Erziehung ihrer Kinder zu deutschen Menschen in die Hand des Staates legen, ja daß sie wünschen, daß ihre Kinder im Geiste der Geschlossenheit unseres Volkes erzogen werden, in wahrhaft christlichem Gemeinschaftsgeist. Diese Tatsache müssen wir freudig feststellen; sie haben ein Beispiel für alle gegeben und wir müssen ihnen dafür dankbar sein. So wie sie müssen wir alle handeln von unserem deutschen Volkstum aus, und es war ein feierliches Ereignis, das neulich in diesem Geiste in der Saarpfalz Vertreter beider Konfessionen mutig abgelegt haben.

Das deutsche Volk steht heute im Kampf, der seine Gemeinschaft fördert. Etwas anderes aber ist es nicht, wenn in offiziellen kirchlichen Rundgebungen und auch von den Kanzeln immer wieder Klüften aufgerissen werden, ja, wenn Hinterschneidungen in der natürlichsten Forderung der völligen Zusammengehörigkeit und gemeinsamer deutscher Erziehung Konflikte zu entfesseln suchen. Das deutsche Volk, in ihm und mit ihm das kirchlichgläubige Volk, wollen sich mit aller Kraft dem friedlichen Aufbau hingeben in Einheit und Einmütigkeit. Das leuchtende Beispiel dafür ist das großartige Werk und die auch in diesem Jahr so große und außerordentliche Leistung der Winterhilfe und sein Ergebnis, das uns das Recht gibt, stolz zu sein. In diesem Werk vereint sich sozialistische Tat und christliche Gesinnung; es ist Ausdruck des Geistes der neuen deutschen Volksgemeinschaft. Es ist deutsche Tat. Es ist Tat positiven Christentums, die als Volksgemeinschaftswille und Gemeinschaftsverständnis höher steht als das schmählende Wort, das wir leider aus kirchlichem Munde nur allzu oft hören müssen.

Die Wehrmacht am Geburtstag des Führers.

DNB Berlin, 16. April.

Zur Feier des Geburtstages des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht hat der Reichskriegsminister für alle Standorte befohlen:

1. Morgens großes Gedenken.
 2. Appelle mit Ansprachen der Kommandeure.
 3. Parade, einheitlich um 11 Uhr mit Abmarsch der Paradenabteilungen beginnend.
- Nachmittags haben die Truppen dienstfrei.

Die japanischen Rekordflieger in Berlin.

DNB Berlin, 16. April.

Am Freitagnachmittag trafen die beiden japanischen Rekordflieger Matsuoka Sinuma und Konoji Tadamichi von Detmold kommend, wo sie infolge schlechter Sichtverhältnisse zwischengelandet waren, auf dem Berliner Zentralflughafen ein. Eine tausendköpfige Menschenmenge, die die beiden schon seit Stunden erwartet hatte, bereitete ihnen einen jubelnden Empfang. Zur Begrüßung ihrer Landesleute hatten sich viele Angehörige der Berliner japanischen Kolonie, an ihrer Spitze der tatierlich-japanische Botschafter und Grafin Matsuoka, der Militär- und Marineattaché und alle Mitglieder der Botschaft eingefunden. Der Botschafter begrüßte die beiden Flieger mit herzlichen Worten. Von deutscher Seite waren Ministerialdirektor Dr. Fischer, der die japanischen namens des Reichsluftfahrtministers willkommen hieß, sowie zahlreiche Offiziere der deutschen Luftwaffe und Vertreter der Ministerien anwesend.

Gemeiner Marxistenüberfall auf Sudetendeutsche.

Blutige Saalkämpfe bei Wernsdorf.

DNB Wernsdorf (Sachsen), 16. April.

Am Donnerstagabend war von sozialdemokratischer Seite in Wernsdorf eine öffentliche Versammlung einberufen worden, in der eine marxistische Abordnung aus Wittenberg sprechen sollte. Zu der Versammlung waren 300 Teilnehmer erschienen, davon etwa die Hälfte Anhänger der Sudetendeutschen Partei. Ein hartes Aufgebot des marxistischen „Saalkampfes“ hatte an den Seiten des Saales Aufstellung genommen. Ohne jede Veranlassung machte einer der Marxisten nach der Eröffnung der Versammlung einen höhnischen Zirkus.

Nach kurzem Wechsel ergriß der Herausforderer einen Stuhl und schenkte ihn auf den jubelnden Beifall der Anwesenden. Auf dieses Signal hin hoben die an den Wänden postierten Marxisten die Fäuste in die Mitte des Saales, zeigten so die Sudetendeutschen ein, ergreifen Stühle und Tische, reißen sie auseinander und schlugen damit los, während von der Galerie Stühle, Tische, Stühle usw. in den Saal geworfen wurden. Es entstand eine große Panik.

Sudetendeutsche Frauen, die sich auf der Galerie befanden, sprangen durch die Fenster 3 m tief ins Freie, um sich aus dem Tumult zu retten. Im Saal ging in diesem Augenblick ein Feuer aus. Auf Biergläsern, Flaschen und Stühlen wurde auf die Sudetendeutschen eingeschlagen, wozu die vielen Kopfhörern und Schmittwunden Zeugnis ablegten. Der Abordnete Wittenberg wurde dabei über den Kopf geschlagen, daß er bewußtlos zu Boden sank. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 30, darunter 4 Schwerverletzte, die ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Versammlungssaal wurde vollständig demoliert. Von der Gendarmerie, die Mäße hatte, die marxistischen Kabaubrüder zurückzudrängen, wurden 13 Personen verhaftet, die durchwegs der Sudetendeutschen Partei angehören. Sie wurden heute vormittag ins Kreisgericht Wittenberg eingeleitet.

Agrarier Unversichert geschlossen. Die Agrarier Unversichert wurde wegen der letzten Zwischenfälle, bei denen ein Student getötet und zwei schwer verletzt wurden, geschlossen.

Ein gewaltiges wissenschaftliches und technisches Neuland.

Göring eröffnet die Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung.

Technische Probleme in der Eisenindustrie.

DNB Berlin, 16. April.

Die Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung hielt am Freitag im Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums ihre feierliche Eröffnungssitzung ab.

Die Deutsche Akademie der Luftfahrtforschung, durch Erlass des Führers vom 24. Juli 1938 angeordnet, soll die besten geistigen Kräfte in der Luftfahrt zusammenfassen, um die Luftfahrtwissenschaft und -technik zu vertiefen und ihr zur inneren Erneuerung immer wieder frische Kräfte zuzuführen. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Rast ist Ehrenmitglied der Akademie. Die ersten Berufungen wurden von Generaloberst Göring zum 1. April ausgesprochen. Es sind bisher 40 ordentliche und 45 außerordentliche Mitglieder ernannt.

In dem feierlichen Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums waren außer den Männern der Akademie — den Gelehrten und Ingenieuren — auch viele Ehrengäste versammelt, unter ihnen Mitglieder der Reichsregierung, Männer aus Partei und Staat, der Wehrmacht, Wissenschaft und Wirtschaft. Generaloberst Göring eröffnete die Arbeit der Akademie mit einer Rede, in der er die Bedeutung und die große Aufgabenstellung der Luftfahrtforschung aufzeigte. Es gälte im Kampf der bedeutendsten geistigen Kräfte Deutschlands und anerkannter Wissenschaftler des Auslandes um den Fortschritt auf dem Gebiet der Luftfahrt zu ringen. Generaloberst Göring stellte u. a. je:

Die naturwissenschaftlichen Grundlagen der jungen Luftfahrttechnik sind heute erst in ganz geringem Maße ausgeschöpft. Aus den Fortschritten der Physik und Chemie und aus anderen Wissenschaften können mit Sicherheit noch grundlegende, weitreichende Fortschritte der Luftfahrttechnik erwartet werden. Die im Dienst der Luftfahrtwissenschaft arbeitende Sonderforschung erstreckt sich über ganz weite Gebiete der allgemeinen, bisher ausschließlich ergebundenen Technik. Die sie auf die besonderen Bedingungen des Flugzeuges abwandelt. Da die Forderungen der Luftfahrt fortwährend ansteigen, ergeben sich technische Sonderaufgaben, die rückwirkend wiederum schon vorhandene Lösungen in der ergebundenen Technik unendlich vielfach betreffen. Heute noch ist auch die deutsche Luftfahrtindustrie in diesem von der Einführung ausländischer Rohstoffe abhängig. Wie auf

allen großen Gebieten unseres nationalen Wirtschaftslebens, muß wissenschaftlich-technische Arbeit auch auf dem Gebiet der Luftfahrt eine möglichst weitgehende Unabhängigkeit unseres Reiches von ausländischer Einfuhr sicherstellen. Dies ist ein Gebot, das nicht nur für die nächsten vier Jahre, sondern überhaupt für immer bei der deutschen Luftfahrt Geltung behalten wird. Während sich im Erd- und Seeverkehr die Kampfmittel heute technisch auf einem recht hohen Entwicklungsstand befinden, kann dies von den Luftfahrzeugen noch nicht gesagt werden. Noch immer bewegt sich das Luftfahrzeug fliegend im Bereich der Bodennähe; noch sind Flugbereich und Nutzlast — namentlich beim Flugzeug — recht begrenzt. Weder nach der Reichweite noch nach Fluggeschwindigkeit und Flughöhe ist heute eine Grenze der künftigen Entwicklung abzulesen. Ein gewaltiges wissenschaftliches und technisches Neuland liegt hier vor uns. Das Zeitalter geographischer Neuentdeckungen ist heute unwiderstehlich dahin! Hier dagegen, im weitesten Felde einer neuen Technik, werden die großen Entdeckungen neu entstehen.

Generaloberst Göring schloß seine Rede mit einem Appell an die Mitglieder der Akademie der Luftfahrtforschung, nun ihr Werk zu beginnen, und erteilte dann Professor Dr. Ing. H. Dorn um, dem Leiter der Forschungsanstalt der Friedrich Krupp-Werke, das Wort zum ersten Arbeitsvortrag der Akademie über das Thema „Rohstofflage und technische Probleme in der Eisenindustrie“.

Prof. H. Dorn wies einleitend darauf hin, daß die Eisen- und Metallindustrie in einer weniger glücklichen Lage ist als die chemische Industrie, die in vielen Fällen auf vorhandene Rohstoffe zurückgreifen und daraus die gewünschten Verbindungen herstellen kann. Die Metallindustrie ist dagegen auf die Urmetalle selbst angewiesen. Da die Ausichten, diese auf physikalischen Wege durch Atomzertrümmerung herzustellen, gering sind, ist die Rohstofflage eines Landes bezüglich der Metalle durch die Erzeugnisse gekennzeichnet. Bei der Verhüttung der Erzeugnisse ist neben dem absoluten Gehalt an Metall vornehmlich der Einfluß, den die Erzeugungsvorgänge, d. h. eine weitere Vorbereitung der Erze für den Hüttenprozeß, erfolgreich dazu benutzt werden, um gewisse Verhältnisse auszugleichen. Für die Eisenindustrie spielt außerdem die Bereitstellung der erforderlichen Rohstoffe eine hervorragende Rolle. In diesem Zusammenhang verdient das Bestehen der Eisenindustrie mit einer möglichst geringen Menge an Regierungselementen hochwertige Eigenschaften des Stahls zu erzielen.

Das Führerprinzip in der Gemeindeverwaltung.

Dr. Goebbels empfängt die Berliner Ratsherren.

DNB Berlin, 16. April.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag nachmittag in seiner Eigenschaft als Gauleiter des Gau Groß-Berlin und Beauftragter der NSDAP für die Reichshauptstadt zum ersten Mal nach ihrer Neubesetzung die 45 Ratsherren der Stadt Berlin. In einer längeren Ansprache gab er ihnen die Richtlinien für ihre Arbeit im Dienste der Hauptstadt des Deutschen Reiches. An dem Empfang nahm auch der Oberbürgermeister und Stadtpfarrer Dr. Lippert teil.

Der Minister wies einleitend auf die Tatsache hin, daß die nationalsozialistische Revolution in Deutschland einen autoritären Führerprinzip gegründet habe, in dem jedem Verantwortlichen die zur Erfüllung seiner Aufgaben notwendige Macht vom Staat oder von der Partei verliehen werde. Er habe demgemäß aber auch für die Erfüllung seiner Aufgaben die volle Verantwortung zu übernehmen. Die Verwaltungsaufgaben aufzubauen, die Führung des Verwaltungssystems, das Dr. Goebbels die Zeit vor der Machtergreifung gegenüber, in der sich jeder in der Verwaltung auf eine Verantwortung stütze, an erster Linie der Grund dafür, warum die Verwaltung der Reichshauptstadt in der Spätzeit so zahlreiche Schäden aufwies, hatte. „Es war klar“, so fuhr Dr. Goebbels fort, „daß der nationalsozialistische Staat daher nicht nur in der zentralen Reichs- und Volksführung einen grundsätzlichen Wandel schaffen sondern auch den Grundstock des Führerstaates nach unten hin bis in die letzten Verwaltungs- und Führungsebenen unseres öffentlichen Lebens durchziehen mußte. Es war aber selbstverständlich, daß wir an die Spitze aller Gemeinwesen verantwortliche Männer stellten und diese mit der notwendigen Macht ausstatteten, um sie zur Übernahme der Verantwortung zu befähigen.“

Reichsminister Dr. Goebbels vermahnte sich mit Nachdruck, daß es deshalb aber im nationalsozialistischen Staat keine Auseinandersetzung, keine Diskussion und keine Beratung mehr geben solle.

Im Gegenteil, je größer die Macht und die Verantwortung eines Mannes im öffentlichen Leben seien, um so mehr werde er, falls er wirklich ein inneres Gefühl der Verantwortung besitze, geneigt sein, sich mit den in Betracht kommenden Instanzen zu beraten, um seine Entschlüsse möglichst sachgemäß zu unterbauen.

Allerdings finden diese Beratungen nicht mehr vor der Öffentlichkeit und damit auch nicht mehr unter ihrem Druck vor sich und sie finden nicht mehr vor einem außerhalb der Verantwortung stehenden nicht sachkundigen Publikum statt, sondern in einem Kreis von Männern, die etwas von dem zu beratenden Gegenstand verstanden und als Sachleute auf diesem Gebiet anzusprechen seien. Der für die Entscheidung einer solchen Frage Verantwortliche habe dann die Möglichkeit, nach Einhalt seines Entschlusses zu lassen. Auch im kleinsten Gemeinwesen werde der Ortsvorsteher oder Bürgermeister nicht nach eigenem Gutdünken seinen individuellen Rassen die Fäuste schwingen lassen. Schon zur Deduktion seines eigenen Gewissens und zur Untermauerung seiner Verantwortlichkeit werde er sich mit einem Kreis von Männern umgeben, von denen er wisse, daß ihnen die öffentlichen Angelegenheiten heiß am Herzen liegen und die nicht primäre Interessen, sondern Sachverhalte der Allgemeinheit seien. Das sei der wahre Sinn der Einrichtung unserer Ratsherrenkollegien. Es wäre daher die Pflicht und Aufgabe der an der Spitze eines Gemeinwesens stehenden, mit dem öffentlichen Leben und dem dem Volk anhängenden und innigen Kontakt zu halten. Es gebe nun einmal für die öffentlichen Angelegenheiten in Deutschland keine andere Verbindungsbrücke zum Volk als die NSDAP und ihre angeschlossenen Organisationen und Verbände. Der Kreis der Parteigenossen solle möglichst erweitert werden

durch Männer aus allen Gebieten des öffentlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens, um damit die Vielfältigkeit und die Bedeutung ihrer Arbeit möglichst eindrucksvoll in die Erscheinung treten zu lassen.

Das Reich fördert den Kleinwohnungsbau.

DNB Berlin, 16. April.

Durch eine Verordnung vom 24. März 1937, die im Reichsgesetzblatt (Teil I, Seite 446) bekanntgegeben worden ist, sind für die Uebernahme von Reichsbürgerschaften für den Kleinwohnungsbau weitere 100 Millionen RM bereitgestellt worden. Damit erhöht sich der Gesamtbetrag dieser Reichsbürgerschaften auf 500 Millionen RM. Mit den bisher beschlossenen Reichsbürgerschaften in Höhe von 400 Millionen RM konnten etwa 200 000 Wohnungen mit einem Gesamtwert (ohne Grund und Boden) von über 1 1/2 Milliarden RM gefördert werden. Der Einsatz der Reichsbürgerschaften hat ein wohnungs- und wirtschaftspolitisches außerordentliches Ergebnis gehabt. Angesichts der dringenden wohnungspolitischen Aufgaben, die gerade auch im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes zu erfüllen sind, hat sich daher das Reich zu einer Fortführung der Reichsbürgerschaftsmaßnahme entschlossen.

Der politische Mord in Buenos Aires.

Trauerfeier für Josef Kiedle.

DNB Buenos Aires, 16. April.

Am „Hort-Wessel-Haus“ der Ortsgruppe Villa Ballester fand am Donnerstagabend eine feierliche Trauerfeier für den ermordeten Parteigenossen Josef Kiedle statt, der die Witwe des toten Blodkies, der deutsche Botschafter Stabsleiter Thiermann, der stellv. Auslandskommissar NSDAP, Rüdiger, der Landesgruppenleiter der Ortsgruppe Villa Ballester und Buenos Aires mit Fahnenabzeichen beehrt wurden. Der Botschafter und seine Gattin geleiteten die Witwe zu der Trauerfeier. Im Namen der Reichsregierung legte dann der Botschafter mit Worten ehrenden Angebens einen Kranz nieder. Er schloß seine Ansprache mit den Worten: Wenn wir von nun an ringen werden, Kameraden, die Front und Reaktion zu erobern, so werden wir auch an Euch denken, Josef Kiedle. Nach den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches nahm der Organisationsleiter der Ortsgruppe das Wort, um den Menschen Josef Kiedle, diesen aufrichtigen deutschen Kameraden und Kämpfer für seine Familie und den Führer in dem Augenblick ereilt, als er seine Arbeit für das größte soziale Werk der Bruderliebe, das Winterhilfswerk, abschließen wollte. Bei geklungenen Fahnen sang dann das Lied vom guten Kameraden auf, wonach der Landesgruppenleiter herzliche Worte trauernder Anteilnahme an die Witwe richtete und den Ermordeten als ein leuchtendes Vorbild hinstellte.

Beileidskundgebungen

des Stellvertreters des Führers und des Gauleiters Böhle.

DNB Berlin, 16. April.

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß übermittelte der Landesgruppe Argentinien der NSDAP folgenden Telegramm:

Zum feigen Mord an unserem Parteigenossen Kiedle spreche ich seiner Frau und seinen Kindern sowie Ortsgruppe Villa Ballester tiefempfundenes Beileid aus.

Rudolf Heß.

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Böhle, brachte den Angehörigen des in

Italienische Spende für das Winterhilfswerk.

DNB Berlin, 16. April.

Der Präsident des italienischen Filminstituts „Luce“, Marchese Paulucci di Calboli, bevollmächtigter königlich-italienischer Minister, hat anlässlich seines Aufenthaltes in Berlin an den Führer und Reichkanzler folgendes Schreiben gerichtet:

„Herr Reichkanzler! Das deutsch-italienische Konsortium für den Film „Condottieri“ hat — auf den Vorschlag des Luftfahrtministers, Herrn Comm. Mainz, Direktor der Tobis-Cinemas — anlässlich seiner Jahrestagung der Aktionäre beschlossen, mir die Summe von 10 000 RM auszusenden als Entgelt für mein Amt als Präsident des Konsortiums. Gestatten Sie mir, Excellenz, diese erste deutsch-italienische Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Films besonders betonen zu dürfen und Eurer Excellenz, anlässlich des glückwünschenden Tages Eurer Excellenz Geburtstages, die Summe von 5000 RM überreichen zu dürfen, worüber Euer Excellenz im Rahmen des Winterhilfswerkes der NSDAP nach eigenem Ermessen verfügen möge. Gleichzeitig werde ich E. C. Benito Mussolini, Duce des Faschismus, die andere Hälfte der in Frage stehenden Summe übergeben, und zwar anlässlich der Winterhilfswerke der P. N. V. (Partito Nazionale Fascista — Nationalen Faschistischen Partei). Wollen Sie, bitte, Herr Reichkanzler, den Ausdruck meiner tiefsten Ergebenheit entgegennehmen.“

Der Führer und Reichkanzler hat dieses Schreiben wie folgt beantwortet:

„Sehr verehrte Excellenz! Der Herr königlich-italienische Botschafter hat mir Ihr Schreiben vom 8. d. M. nebst Ihrem Schied über den Betrag von 5000 RM übermittelt, den Sie mir für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes zur Verfügung stellen. Ich danke Ihnen herzlich für diese Spende und die mir damit ausgedrückte freundschaftliche Gesinnung, die ich zu würdigen weiß. Ich habe den Betrag von 5000 RM wunschgemäß dem Winterhilfswerk zugeführt mit der Mahnung, daß aus dieser Summe gegebenenfalls in erster Linie etwaige hilfsbedürftige Mitglieder der italienischen Kolonie in Berlin unterstützt werden sollen. Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung gez.: Adolf Hitler.“

In Bilbao herrscht der Hunger.

DNB London, 16. April.

Die von den Nationalen von Bilbao durchgeführte Blockade unterbindet seit langem jede Lebensmittelzufuhr in die Stadt, wie auch der englische Konsul in Bilbao in einer Mitteilung bestätigt, große Not herrscht.

Wie drückend und gefährlich die Volkswirtschaft selbst die Lage beurteilt, beweisen die trübseligen Berichte, um jeden Preis Lebensmittel nach Bilbao herbeizubekommen. So haben die Volkswirtschaften den Plan, einen britischen Handelsdampfer in St. Jean de Luz, die trotz der Warnung der englischen Regierung mit ihren Schiffen Bilbao anlaufen, eine besondere Prämie zugesichert. Wenn die Kapitäne nach am Freitag nach Bilbao von St. Jean de Luz auslaufen, erhalten sie 5000 Francs, für jeden späteren 1000 Francs weniger.

Gefangene fordern Krönungs-Amnestie.

DNB London, 16. April.

Im Zuchthaus Dartmoor ist die Zahl der Zuchthauswärter infolge von Meutereien sehr dreifach worden. Die Wärter sind mit Feuerwaffen und Gummiknüppeln ausgerüstet worden. Die Wärter geben sogar Gerichte wieder, daß die Zuchthäuser eine neue Meuterei für den Krönungstag am 12. Mai planen. Die Ursache dieser beschafften Meuterei sei die Weigerung der Regierung, anlässlich der Krönung Strafnachlässe zu gewähren. „Daily Telegraph“ meldet, daß diese Weigerung auch in anderen Gefängnissen zu Unzufriedenheit geführt habe. In mindestens drei Gefängnissen in der Nähe Londons habe man Pläne aufgedeckt, während der Krönungsfeier Tage Rundgebungen oder Revolten zu veranstalten.

SL-Gruppenführer Bochmder kommissarischer Bürgermeister von Bremen. Der Reichshauptkammer in Oldenburg und Bremen, Gauleiter Carl Roever, hat den Regierungspräsidenten SL-Gruppenführer Bochmder kommissarisch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen beauftragt. SL-Gruppenführer Bochmder hat die Regierungsgeschäfte sofort übernommen.

Der politische Mord in Buenos Aires.

Trauerfeier für Josef Kiedle.

DNB Buenos Aires, 16. April.

Am „Hort-Wessel-Haus“ der Ortsgruppe Villa Ballester fand am Donnerstagabend eine feierliche Trauerfeier für den ermordeten Parteigenossen Josef Kiedle statt, der die Witwe des toten Blodkies, der deutsche Botschafter Stabsleiter Thiermann, der stellv. Auslandskommissar NSDAP, Rüdiger, der Landesgruppenleiter der Ortsgruppe Villa Ballester und Buenos Aires mit Fahnenabzeichen beehrt wurden. Der Botschafter und seine Gattin geleiteten die Witwe zu der Trauerfeier. Im Namen der Reichsregierung legte dann der Botschafter mit Worten ehrenden Angebens einen Kranz nieder. Er schloß seine Ansprache mit den Worten: Wenn wir von nun an ringen werden, Kameraden, die Front und Reaktion zu erobern, so werden wir auch an Euch denken, Josef Kiedle. Nach den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches nahm der Organisationsleiter der Ortsgruppe das Wort, um den Menschen Josef Kiedle, diesen aufrichtigen deutschen Kameraden und Kämpfer für seine Familie und den Führer in dem Augenblick ereilt, als er seine Arbeit für das größte soziale Werk der Bruderliebe, das Winterhilfswerk, abschließen wollte. Bei geklungenen Fahnen sang dann das Lied vom guten Kameraden auf, wonach der Landesgruppenleiter herzliche Worte trauernder Anteilnahme an die Witwe richtete und den Ermordeten als ein leuchtendes Vorbild hinstellte.

Beileidskundgebungen

des Stellvertreters des Führers und des Gauleiters Böhle.

DNB Berlin, 16. April.

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß übermittelte der Landesgruppe Argentinien der NSDAP folgenden Telegramm:

Zum feigen Mord an unserem Parteigenossen Kiedle spreche ich seiner Frau und seinen Kindern sowie Ortsgruppe Villa Ballester tiefempfundenes Beileid aus.

Rudolf Heß.

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Böhle, brachte den Angehörigen des in

Italienische Spende für das Winterhilfswerk.

DNB Berlin, 16. April.

Der Präsident des italienischen Filminstituts „Luce“, Marchese Paulucci di Calboli, bevollmächtigter königlich-italienischer Minister, hat anlässlich seines Aufenthaltes in Berlin an den Führer und Reichkanzler folgendes Schreiben gerichtet:

„Herr Reichkanzler! Das deutsch-italienische Konsortium für den Film „Condottieri“ hat — auf den Vorschlag des Luftfahrtministers, Herrn Comm. Mainz, Direktor der Tobis-Cinemas — anlässlich seiner Jahrestagung der Aktionäre beschlossen, mir die Summe von 10 000 RM auszusenden als Entgelt für mein Amt als Präsident des Konsortiums. Gestatten Sie mir, Excellenz, diese erste deutsch-italienische Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Films besonders betonen zu dürfen und Eurer Excellenz, anlässlich des glückwünschenden Tages Eurer Excellenz Geburtstages, die Summe von 5000 RM überreichen zu dürfen, worüber Euer Excellenz im Rahmen des Winterhilfswerkes der NSDAP nach eigenem Ermessen verfügen möge. Gleichzeitig werde ich E. C. Benito Mussolini, Duce des Faschismus, die andere Hälfte der in Frage stehenden Summe übergeben, und zwar anlässlich der Winterhilfswerke der P. N. V. (Partito Nazionale Fascista — Nationalen Faschistischen Partei). Wollen Sie, bitte, Herr Reichkanzler, den Ausdruck meiner tiefsten Ergebenheit entgegennehmen.“

Der Führer und Reichkanzler hat dieses Schreiben wie folgt beantwortet:

„Sehr verehrte Excellenz! Der Herr königlich-italienische Botschafter hat mir Ihr Schreiben vom 8. d. M. nebst Ihrem Schied über den Betrag von 5000 RM übermittelt, den Sie mir für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes zur Verfügung stellen. Ich danke Ihnen herzlich für diese Spende und die mir damit ausgedrückte freundschaftliche Gesinnung, die ich zu würdigen weiß. Ich habe den Betrag von 5000 RM wunschgemäß dem Winterhilfswerk zugeführt mit der Mahnung, daß aus dieser Summe gegebenenfalls in erster Linie etwaige hilfsbedürftige Mitglieder der italienischen Kolonie in Berlin unterstützt werden sollen. Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung gez.: Adolf Hitler.“

In Bilbao herrscht der Hunger.

DNB London, 16. April.

Die von den Nationalen von Bilbao durchgeführte Blockade unterbindet seit langem jede Lebensmittelzufuhr in die Stadt, wie auch der englische Konsul in Bilbao in einer Mitteilung bestätigt, große Not herrscht.

Wie drückend und gefährlich die Volkswirtschaft selbst die Lage beurteilt, beweisen die trübseligen Berichte, um jeden Preis Lebensmittel nach Bilbao herbeizubekommen. So haben die Volkswirtschaften den Plan, einen britischen Handelsdampfer in St. Jean de Luz, die trotz der Warnung der englischen Regierung mit ihren Schiffen Bilbao anlaufen, eine besondere Prämie zugesichert. Wenn die Kapitäne nach am Freitag nach Bilbao von St. Jean de Luz auslaufen, erhalten sie 5000 Francs, für jeden späteren 1000 Francs weniger.

Gefangene fordern Krönungs-Amnestie.

DNB London, 16. April.

Im Zuchthaus Dartmoor ist die Zahl der Zuchthauswärter infolge von Meutereien sehr dreifach worden. Die Wärter sind mit Feuerwaffen und Gummiknüppeln ausgerüstet worden. Die Wärter geben sogar Gerichte wieder, daß die Zuchthäuser eine neue Meuterei für den Krönungstag am 12. Mai planen. Die Ursache dieser beschafften Meuterei sei die Weigerung der Regierung, anlässlich der Krönung Strafnachlässe zu gewähren. „Daily Telegraph“ meldet, daß diese Weigerung auch in anderen Gefängnissen zu Unzufriedenheit geführt habe. In mindestens drei Gefängnissen in der Nähe Londons habe man Pläne aufgedeckt, während der Krönungsfeier Tage Rundgebungen oder Revolten zu veranstalten.

SL-Gruppenführer Bochmder kommissarischer Bürgermeister von Bremen. Der Reichshauptkammer in Oldenburg und Bremen, Gauleiter Carl Roever, hat den Regierungspräsidenten SL-Gruppenführer Bochmder kommissarisch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen beauftragt. SL-Gruppenführer Bochmder hat die Regierungsgeschäfte sofort übernommen.

Der politische Mord in Buenos Aires.

Trauerfeier für Josef Kiedle.

DNB Buenos Aires, 16. April.

Am „Hort-Wessel-Haus“ der Ortsgruppe Villa Ballester fand am Donnerstagabend eine feierliche Trauerfeier für den ermordeten Parteigenossen Josef Kiedle statt, der die Witwe des toten Blodkies, der deutsche Botschafter Stabsleiter Thiermann, der stellv. Auslandskommissar NSDAP, Rüdiger, der Landesgruppenleiter der Ortsgruppe Villa Ballester und Buenos Aires mit Fahnenabzeichen beehrt wurden. Der Botschafter und seine Gattin geleiteten die Witwe zu der Trauerfeier. Im Namen der Reichsregierung legte dann der Botschafter mit Worten ehrenden Angebens einen Kranz nieder. Er schloß seine Ansprache mit den Worten: Wenn wir von nun an ringen werden, Kameraden, die Front und Reaktion zu erobern, so werden wir auch an Euch denken, Josef Kiedle. Nach den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches nahm der Organisationsleiter der Ortsgruppe das Wort, um den Menschen Josef Kiedle, diesen aufrichtigen deutschen Kameraden und Kämpfer für seine Familie und den Führer in dem Augenblick ereilt, als er seine Arbeit für das größte soziale Werk der Bruderliebe, das Winterhilfswerk, abschließen wollte. Bei geklungenen Fahnen sang dann das Lied vom guten Kameraden auf, wonach der Landesgruppenleiter herzliche Worte trauernder Anteilnahme an die Witwe richtete und den Ermordeten als ein leuchtendes Vorbild hinstellte.

Beileidskundgebungen

des Stellvertreters des Führers und des Gauleiters Böhle.

DNB Berlin, 16. April.

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß übermittelte der Landesgruppe Argentinien der NSDAP folgenden Telegramm:

Zum feigen Mord an unserem Parteigenossen Kiedle spreche ich seiner Frau und seinen Kindern sowie Ortsgruppe Villa Ballester tiefempfundenes Beileid aus.

Rudolf Heß.

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Böhle, brachte den Angehörigen des in

Italienische Spende für das Winterhilfswerk.

DNB Berlin, 16. April.

Der Präsident des italienischen Filminstituts „Luce“, Marchese Paulucci di Calboli, bevollmächtigter königlich-italienischer Minister, hat anlässlich seines Aufenthaltes in Berlin an den Führer und Reichkanzler folgendes Schreiben gerichtet:

„Herr Reichkanzler! Das deutsch-italienische Konsortium für den Film „Condottieri“ hat — auf den Vorschlag des Luftfahrtministers, Herrn Comm. Mainz, Direktor der Tobis-Cinemas — anlässlich seiner Jahrestagung der Aktionäre beschlossen, mir die Summe von 10 000 RM auszusenden als Entgelt für mein Amt als Präsident des Konsortiums. Gestatten Sie mir, Excellenz, diese erste deutsch-italienische Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Films besonders betonen zu dürfen und Eurer Excellenz, anlässlich des glückwünschenden Tages Eurer Excellenz Geburtstages, die Summe von 5000 RM überreichen zu dürfen, worüber Euer Excellenz im Rahmen des Winterhilfswerkes der NSDAP nach eigenem Ermessen verfügen möge. Gleichzeitig werde ich E. C. Benito Mussolini, Duce des Faschismus, die andere Hälfte der in Frage stehenden Summe übergeben, und zwar anlässlich der Winterhilfswerke der P. N. V. (Partito Nazionale Fascista — Nationalen Faschistischen Partei). Wollen Sie, bitte, Herr Reichkanzler, den Ausdruck meiner tiefsten Ergebenheit entgegennehmen.“

Der Führer und Reichkanzler hat dieses Schreiben wie folgt beantwortet:

„Sehr verehrte Excellenz! Der Herr königlich-italienische Botschafter hat mir Ihr Schreiben vom 8. d. M. nebst Ihrem Schied über den Betrag von 5000 RM übermittelt, den Sie mir für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes zur Verfügung stellen. Ich danke Ihnen herzlich für diese Spende und die mir damit ausgedrückte freundschaftliche Gesinnung, die ich zu würdigen weiß. Ich habe den Betrag von 5000 RM wunschgemäß dem Winterhilfswerk zugeführt mit der Mahnung, daß aus dieser Summe gegebenenfalls in erster Linie etwaige hilfsbedürftige Mitglieder der italienischen Kolonie in Berlin unterstützt werden sollen. Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung gez.: Adolf Hitler.“

In Bilbao herrscht der Hunger.

DNB London, 16. April.

Die von den Nationalen von Bilbao durchgeführte Blockade unterbindet seit langem jede Lebensmittelzufuhr in die Stadt, wie auch der englische Konsul in Bilbao in einer Mitteilung bestätigt, große Not herrscht.

Wie drückend und gefährlich die Volkswirtschaft selbst die Lage beurteilt, beweisen die trübseligen Berichte, um jeden Preis Lebensmittel nach Bilbao herbeizubekommen. So haben die Volkswirtschaften den Plan, einen britischen Handelsdampfer in St. Jean de Luz, die trotz der Warnung der englischen Regierung mit ihren Schiffen Bilbao anlaufen, eine besondere Prämie zugesichert. Wenn die Kapitäne nach am Freitag nach Bilbao von St. Jean de Luz auslaufen, erhalten sie 5000 Francs, für jeden späteren 1000 Francs weniger.

Gefangene fordern Krönungs-Amnestie.

DNB London, 16. April.

Im Zuchthaus Dartmoor ist die Zahl der Zuchthauswärter infolge von Meutereien sehr dreifach worden. Die Wärter sind mit Feuerwaffen und Gummiknüppeln ausgerüstet worden. Die Wärter geben sogar Gerichte wieder, daß die Zuchthäuser eine neue Meuterei für den Krönungstag am 12. Mai planen. Die Ursache dieser beschafften Meuterei sei die Weigerung der Regierung, anlässlich der Krönung Strafnachlässe zu gewähren. „Daily Telegraph“ meldet, daß diese Weigerung auch in anderen Gefängnissen zu Unzufriedenheit geführt habe. In mindestens drei Gefängnissen in der Nähe Londons habe man Pläne aufgedeckt, während der Krönungsfeier Tage Rundgebungen oder Revolten zu veranstalten.

SL-Gruppenführer Bochmder kommissarischer Bürgermeister von Bremen. Der Reichshauptkammer in Oldenburg und Bremen, Gauleiter Carl Roever, hat den Regierungspräsidenten SL-Gruppenführer Bochmder kommissarisch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen beauftragt. SL-Gruppenführer Bochmder hat die Regierungsgeschäfte sofort übernommen.

Der politische Mord in Buenos Aires.

Trauerfeier für Josef Kiedle.

DNB Buenos Aires, 16. April.

Am „Hort-Wessel-Haus“ der Ortsgruppe Villa Ballester fand am Donnerstagabend eine feierliche Trauerfeier für den ermordeten Parteigenossen Josef Kiedle statt, der die Witwe des toten Blodkies, der deutsche Botschafter Stabsleiter Thiermann, der stellv. Auslandskommissar NSDAP, Rüdiger, der Landesgruppenleiter der Ortsgruppe Villa Ballester und Buenos Aires mit Fahnenabzeichen beehrt wurden. Der Botschafter und seine Gattin geleiteten die Witwe zu der Trauerfeier. Im Namen der Reichsregierung legte dann der Botschafter mit Worten ehrenden Angebens einen Kranz nieder. Er schloß seine Ansprache mit den Worten: Wenn wir von nun an ringen werden, Kameraden, die Front und Reaktion zu erobern, so werden wir auch an Euch denken, Josef Kiedle. Nach den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches nahm der Organisationsleiter der Ortsgruppe das Wort, um den Menschen Josef Kiedle, diesen aufrichtigen deutschen Kameraden und Kämpfer für seine Familie und den Führer in dem Augenblick ereilt, als er seine Arbeit für das größte soziale Werk der Bruderliebe, das Winterhilfswerk, abschließen wollte. Bei geklungenen Fahnen sang dann das Lied vom guten Kameraden auf, wonach der Landesgruppenleiter herzliche Worte trauernder Anteilnahme an die Witwe richtete und den Ermordeten als ein leuchtendes Vorbild hinstellte.

Beileidskundgebungen

des Stellvertreters des Führers und des Gauleiters Böhle.

DNB Berlin, 16. April.

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß übermittelte der Landesgruppe Argentinien der NSDAP folgenden Telegramm:

Zum feigen Mord an unserem Parteigenossen Kiedle spreche ich seiner Frau und seinen Kindern sowie Ortsgruppe Villa Ballester tiefempfundenes Beileid aus.

Rudolf Heß.

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Böhle, brachte den Angehörigen des in

Italienische Spende für das Winterhilfswerk.

DNB Berlin, 16. April.

Kreistreffen der NSDAP der Kreise Recklinghausen - Borken - Bocholt



am 17. u. 18. April 1937
in Dorsten

Herzlich willkommen!

Das Lippeland um Dorsten ist gerüstet für das gemeinsame Kreistreffen der politischen Kreise Recklinghausen und Borken-Bocholt, das heute und morgen in seinen Eingetragungen und Rundgebungen in Dorsten und den Gemeinden Hervest und Holterhausen abgewandelt wird. An der Lippe, die viele Jahrhunderte Grenzschleife war zwischen Rurköln und Münster, vereinigen sich mehr als 10 000 Partei- und Volksgenossen zu einer wichtigen Rundgebung für den Führer und für das nationalsozialistische Deutschland. Sie stehen hier auf historischem Boden, der das Gesicht der Jahrhunderte trägt. Wenn wir den Blick um Jahrhunderte zurückwerfen, dann sehen wir Dorsten in den blutigen Verwirrungen der Religionskriege, hören, wie das Land aufsteht unter der langjährigen Bedrückung durch die Schwaben, Holländer, Franzosen, Braunschweiger. Kein Jahrhundert, in dem nicht die Kriegsfurie über diesem Lande geschwungen wurde. Ruhe kehrte erst ein, als 1815 Preußen das hart bedrückte Land in seinen Besitz nahm und für eine friedliche Entwicklung sorgte. Über 100 Jahre freute sich Dorsten mit seiner Umgebung des nationalen Eigenlebens unter dem Schutz des Vaterlandes, bis im November 1918 das stolze Reich zusammenbrach, weil vaterlandslose Gesellen den Widerstand des Volkes zermürbten und so dem siegreichen Heere die Waffen aus der Hand geschlagen hatten. Spartakus trat die Herrschaft an, und in den Jahren 1919 und 1920 erlebte Dorsten eine Epoche blutiger Kämpfe, bis die Freikorps Lichtschlag und Loewenfeld

Heroismus des Opfermutes und der Pflichterfüllung, die in der neugewonnenen Volksgemeinschaft zahlreiche Beweise hat. In dem Bewußtsein ihrer unaussprechlichen Verbundenheit mit den Schöpfern und Vorkämpfern des neuen Reiches hielten die Einwohner zu diesem Kreistreffen die Fahnen des Nationalsozialismus und schmückten ihre Straßen und Häuser mit dem ersten Grün des Frühlings, das den Gästen aus den Kreisen Borken-Bocholt n. Recklinghausen ein freundliches Willkommen bieten soll.

Von der Grenze des Rheinlandes bis nach Holland reichen sich die Partei- und Volksgenossen über die Lippe hinweg die Hand zum festen Gelöbnis, immerdar einzustehen für das Volk, das unter Adolf Hitler seine Einheit, seine Ehre und Würde und seine Zukunft wiedergewonnen hat. Schwer arbeitende Bergmänner aus dem Kreis Recklinghausen, Männer der Faust waren es, die zuerst zu Adolf Hitler stießen. Sie stehen auch heute noch insgesamt treu für ihn ein. Und ebenso sind es schaffende Männer aus der Industrie des Kreises Borken-Bocholt, die sich schon vor

Jahren für den deutschen Sozialismus einsetzten. Sie vereinen sich heute und morgen mit allen anderen Volksgenossen, mit den Bauern, den Beamten, Angestellten und anderen geistig schaffenden Männern und Frauen, um auf geschichtlichem Boden für das Befestigen der Volksgemeinschaft zu marschieren. Dorsten heißt sie alle herzlich willkommen, an der Spitze Gauleiter Dr. Meyer, der gerade für dieses notleidende Gebiet immer ein warmes Herz gehabt hat. Die Bevölkerung steht in ihm den politischen Führer des Gaues Westfalen-Nord und den Repräsentanten des Führers Adolf Hitler und legt ihm schon jetzt, am Tage der Eröffnung des Kreistreffens, das Gelöbnis treuester Gefolgschaft zu Füßen. Unter Versprechen liegt im weiteren Kampf für die Idee des Nationalsozialismus, um Glaube und Vertrauen immer mehr im Volk zu verankern und jene verschworene Gemeinschaft zu schaffen, an der alle Angriffe der Welt zerfallen werden. Mit dem Führer rufen wir:

Unser Glaube und unser Schicksal
ist Deutschland!

An alle Parteigenossen und Volksgenossen!

In diesem Jahre findet das gemeinsame Kreistreffen der Kreise Recklinghausen und Borken-Bocholt in Dorsten, Hervest und Holterhausen statt.

Die Partei- und Volksgenossen in diesen drei Gemeinden wissen die Ehre zu würdigen, die ihnen mit dieser Anordnung zuteil geworden ist. Sie werden alles daran setzen, den von auswärts kommenden Teilnehmern des Kreistreffens den Aufenthalt in den drei Gemeinden an der Lippe so angenehm wie möglich zu machen. Sie werden sich bemühen, die alte Stadt Dorsten und die aufstrebenden jungen Industriegemeinden in ein festliches Gewand zu hüllen. Alles was in ihren Kräften steht, werden sie aufwenden, um die Tage des Kreistreffens für jeden Teilnehmer zu einer bleibenden Erinnerung zu machen. Deshalb ergeht unser Ruf an euch:

Kommt in großen Scharen zum diesjährigen Kreistreffen, ihr werdet es nicht zu bereuen haben!

Der schönste Lohn für die aufgewandte Mühe ist uns ein zahlreicher Besuch. In diesem Sinne grüßen wir euch mit

Heil Hitler!

Wim Rörke *Erndler*

Ortsgruppenleiter

Ortsgruppenleiter

Ortsgruppenleiter

Kreisleiter Plagemann, Recklinghausen:

Der Wille des Führers bis ins letzte Dorf spürbar

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist der politische Willensträger des deutschen Volkes. Sie hat die Aufgabe, den lebendigen Organismus des Staates



Kreisleiter Plagemann

Foto: Hölger

tes zu sein. Die Partei soll den Staat mit Leben und Inhalt erfüllen und alle im wirtschaftlichen Daseinskampf auseinanderstrebenden Kräfte zusammenfassen. So soll sie in allen großen und kleinen Dingen immer

wieder herauszustellen, daß wir unsere gesamte Arbeit nur in der Gemeinschaft und zum Wohle der Gemeinschaft erfüllen dürfen. Der Marxismus dachte in der Klasse. Er sah nur eine Klasse: „Die Arbeiter der Faust“. Der Nationalsozialismus denkt im Raum. Er sieht neben dem Schaffenden der Faust auch den Schaffenden der Stirn, neben dem Arbeiter auch den Unternehmer, neben dem Kaufmann auch den Unternehmer, Handwerker und Beamten. Er erkennt, daß sie alle zusammen das Volk sind, das Volk, aus dem die Gemeinschaft gebildet werden muß.

Aus diesem Denken im Raum müssen alle Dinge unseres politischen Lebens gestaltet werden. Ein Kreistreffen ist wohl der Zeitpunkt, um einmal Umchau zu halten, ob die politische Arbeit im Kreise den großen Gedanken des Nationalsozialismus gerecht geworden ist.

Die große Linie der politischen Führung gibt der Führer bekannt. Mit beglückender Gewißheit empfinden wir, daß das ganze deutsche Volk so aufnahmefähig ist für die Gedanken des Führers und daß der Wille des Führers bis in das letzte Dorf spürbar wird. Unsere Aufgabe als Männer des Führers ist es, das deutsche Volk politisch wach und aufnahmefähig zu halten.

Die vorjährige Reichstagswahl, für die wir gerade beim letzten Kreistreffen in Recklinghausen waren, hat bewiesen, daß die Gesamtbevölkerung des Kreises zum Führer steht.

Am Reichsparteitag der Freiheit hat der Führer die politische Arbeit der kommenden vier Jahre festgelegt. Der Vierjahresplan ist ein Zeitprogramm der Bewegung. Wir haben alle Kräfte zu mobilisieren, die dem Gedanken des Vierjahresplanes dienen. Wir tun das um so freudiger, als gerade durch den Vierjahresplan und durch die Schaffung neuer Werkstoffe der Rohlenbergbau unseres Kreises sich in ungeahnter Weise belebt hat. Über 5000 Arbeitslose sind seit Verkündung des Vierjahresplanes in Arbeit und Brot gekommen, davon allein mehr als 3000 Bergmänner; Männer, die schon jahrelang arbeitslos waren und die schon bei ihrem Alter kaum noch glauben, wieder aktiv an der Produktion teilzunehmen.

Froh bewegt sind wir schon heute bei dem Gedanken, daß im Rahmen dieses Vierjahresplanes die Jahre Ewald-Fortsetzung wieder voll in Betrieb kommt, und



Kreisleiter Pfeffer, Borken

Foto: Hölger

daß damit in der bisherigen Notstandsperiode der Erkenschwid wieder neues Leben wächst.

Unabhängig ist die Partei bemüht, das wirtschaftliche Leben des Kreises zu fördern. Ich weiß, daß gerade der Wirtschaftsraum des Grobantes Hervest-Dorsten noch sehr notleidend ist. Deshalb erfordert dieses Gebiet auch unsere besondere Aufmerksamkeit, und es wird nichts unversucht gelassen, auch hier wieder neues wirtschaftliches Leben zu erwecken.

In dem Gedanken des gemeinsamen Einjahres für Volk und Reich finden wir uns heute und morgen in dem jungen Grobante Hervest-Dorsten zum Kreistreffen zusammen. Wir marschieren wieder mit allen Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung Schulter an Schulter. Wir sind die tausend und abertausend einjährigen Kämpfer des Führers im Kreisgebiet.

So heiße ich euch alle zum Kreistreffen willkommen! Dieser Willkommensgruß gilt auch unseren politischen Mittkämpfern aus dem Kreis Borken, mit denen wir unsere Kreistagung gemeinsam begehen.

Auch am 17./18. April marschieren wir in Dorsten und Hervest-Dorsten für den Führer und für unser Deutschland, und wir denken an das Wort von Hilbert Menzel, das er einmal zu uns sprach:

Wenn einer von uns müde wird,
der andere für ihn wacht,
wenn einer von uns zweifeln sollt,
der andere gläubig laßt,
wenn einer von uns fallen sollt,
der andere steht für zwei,
dann jedem Kämpfer gibt ein Gott
den Kameraden bei!

Die Gliederung der SA-Standarte 8

Der eigentliche Kern der SA-Standarte 8 ist der alte Sturmteam IV/143. Aus diesem Sturmteam wurde am 1. Oktober 1933 unter Eingliederung der Standarte 8 Bocholt und unter Führung von Standartenführer



Standartenführer Schlüter

Foto: Hölger

Stadt Bocholt.

Samstag, den 17. April 1937.

70. Geburtstag.

Am kommenden 28. April begeht der Schulwart a. D. Bernhard Drießen, Westend 24, seinen 70. Geburtstag. Bisher ein Vierteljahrhundert lang, von 1810 bis 1928, hat er die Diendenbrodtschule betreut. Möge dem alten Herrn ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Stadtheater Bocholt e. V.

„Die Fledermaus“ als Abschluss der Gastspiele.
a. Als Abschluss der diesjährigen Gastspiele wird das Stadtheater Bocholt am 26. April die bekannte Operette von Johann Strauß „Die Fledermaus“ auf-führen.

Das Krefelder Stadtheater hat diese Operette bereits in einer großen Aufmachung herausgebracht, wobei der gesamte Opern- und Operettensaal, das gesamte Ballett und das ganze Orchester mitwirkten. Die Haupt-partien sind zum größten Teil mit Solisten der Oper besetzt, so daß wir wohl nicht zweifeln können, wenn wir behaupten, daß diese Aufführung eine der besten Oper-etten ist, die das Stadtheater Krefeld in den letzten Jahren gebracht hat. Aus diesem Grunde hat sich das Stadtheater Bocholt auch entschlossen, diese Vorstellung seinen Besuchern nicht vorzuenthalten, zumal da die vergrößerte Bühne von der „Tannhäuser“-Aufführung her noch steht, die für einen solchen großen Apparat an Mitwirkenden und Dekorationen unbedingt erforderlich ist. Es werden insgesamt etwa 140 Personen mit, und die Original-Dekoration des Stadtheaters Krefeld findet auf der Bocholter Bühne Platz.

Das Konzert des Ely Ney-Trios
ist vom 26. April 1937 auf den 10. Mai 1937 verlegt.

Das ist Wirtschaftsabotage!

Und obendrein Steuerhinterziehung.

p. Ein Mann aus dem westlichen Stadtteil ließ im Schlachthof ein fettes Schwein als Hauswirtschafts-schlacht und bezogte dafür nur die niedrige Schlach-tsteuer, obwohl er es über einen Metzger an einen an-deren Metzgermeister zum Verkauf im Laden für Höchst-preis absetzte. Der Metzgermeister überprüfte dadurch auch das ihm zugewiesene Kontingent, wofür er wohl eine erhebliche Geldstrafe zahlen muß, zumal da er bereits wegen gleicher Handlungswelt bestraft ist. Da der Ver-käufer bewußte Steuerhinterziehung beging und als Anstifter der Gesetzesübertretung anzusehen ist, dürfte in diesem Falle eine ganz exemplarische Bestrafung ange-bracht sein. Für alle Metzger möge dieser Fall wieder eine Warnung sein, unter keinen Umständen Tiere, die als Hauswirtschaftungsgegenstände sind, unter Umgehung der Kontingentierungsbestimmungen zu kaufen.

19 Uhr-Ladenschluß beachten!

Mehrere Geschäftskonten wurden angezeigt.

weil sie gegen 20 Uhr in ihren Verkaufsstellen noch Kunden bedienten und die Türen zum Geschäftsfloß nicht verschlossen hatten. Dieses wird sich besonders un-günstig gegen die in solchen Geschäften angestellten Ver-käuferinnen aus, die es nicht wagen, ihren Geschäfts-herren oder der Leiterin zu sagen, daß es hinterher sei. Die Polizei wird daher ihr besonderes Augenmerk auf diese Geschäfte richten und nachsichtlos mit Strafen ver-fahren. An die Kunden ergeht zu gleicher Zeit die Bitte, Rücksicht auf die übrigen Volksgenossen zu neh-men und ihre Waren zur rechten Zeit einzukaufen.

Die Einweihung der St. Kreuz-Kirche, deren innere Ausgestaltung in den letzten Wochen erhebliche Fortschritte gemacht hat, findet am Sonntag, dem 13. Juni, statt.

Im Lichtkegel des Films.

„Frauenliebe - Frauenleid“ im Capitol-Theater.

Der gute Unterhaltungsfilm wurde um einen neuen Film dieser Art bereichert. Spielführer August Genina schuf sich selbst das Drehbuch, und wo der Drehbuch-dichter Läden ließ, wußte sich der Spielführer mit ern-stem Willen um Ueberbrückungen. Den Stoff griff er aus dem Alltag, aus einem kleinen Kaffeehaus, in dem ein Pianist mit starkem Rhythmus Schlagwerkspiel spie-len muß, da ihn die Welt verkennt. Nur das Garbero-benmädchen des gleichen Kaffeehauses glaubt an ihn, hindert ihn am Selbstmord, zieht mit ihm zusammen. Nach diesem kurzen Glück verläßt er sie, und nun beginnt sein Aufstieg. Sein Künstlertum entfaltet sich vor aller Welt, daß er darob das kurze Glück daheim vergißt. Aber die zurückgebliebene Frau kämpft sich mit ihrem Kind tapfer durchs Leben, bis nach sechs Jahren ein Konzertreise des berühmten Pianisten ihn an den Aus-gangspunkt seines Aufstiegs bringt. Doch die seiner harrende Frau muß die bittere Erfahrung machen, daß er sie nicht wiederkennt. Sie schickt ihm ihr und sein Kind zu, auf daß der Junge an des Vaters Seite eine frohe und glückliche Zukunft hat. Ein Selbstmord-versuch, der sie dann unternimmt, da das Leben ihr wertlos erscheint, mißlingt, so daß das happy end die sich Wiebergefundenen am Traualtar sieht. Mit dieser Liebesgeschichte ist ein Kriminalfall ausgelegt: auf die Selbstmordversuche als Verbrechen ausgelegt wird. — Spielführer Genina hat dieses Doppelgescheh-nis geschmackvoll und mit viel feinerer dramatischer Span-nung inszeniert. Magda Schneider weiß sich im-mer auf der Grenze echten Gefühls zu halten, oft gar überläßt sie durch eine echte, ihr Frauenleid beherzigt überlappende Gefühlsregung. Iwan Petrovitch gibt dem kleinen Kaffeehauspieler und späteren Künstler Mannlichkeit, die besonders im Spiel mit dem Kinde herlich anstrahlt. Die übertragende Schauspielerei-zeitung ist jedoch die Anton Voinners, der in dem Film und Leid der Frau das größte Opfer, des Ver-zichts, zu bringen hat. Dieses Verzichtsmüssen, dieser edelste Beweis wahrhafter Liebe, wird von ihm in jeder Zeile mit lebensvoller Echtheit gestaltet. Inmitten der drei Erwachsenen bewegt sich der kleine Peter Böse zum Entzücken aller Theaterbesucherinnen, die im Zu-sammenhang greifen. Musikfreunde aber lauschen der wunderbar klaren Violine der Iphigonienscher Musik,

Städtische Haushaltungsschule.

Sie beginnt am 26. April im Lyzeum.

a. Bocholt, 17. April.

Nach der Bekanntmachung des Oberbürgermeisters vom heutigen Tage beginnt die „Städtische Haus-haltungsschule“ am Montag, dem 26. ds. Mts., vormit-tags 10 Uhr, im Gebäude des Städtischen Lyzeums. An-meldungen werden bis dahin entgegengenommen von dem Städt. Lyzeum, der Städt. Gewerbl. Berufsschule und dem Städt. Schul- und Jugendamt. Das Schulgeld beträgt jährlich 60,— RM und wird monatlich im vor-aus erhoben. Für die Verpflegung der Schülerinnen usw. wird pro Woche ein Betrag von etwa 1,20 RM. eingezogen.

Die Städtische Haushaltungsschule wird staatlich an-erkannt werden. Sie soll jungen Mädchen Gelegenheit geben, sich die zur Führung eines guten Haushaltes er-forderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen. Sie soll zugleich die Allgemeinbildung fördern und an der Erziehung zu guten Staatsbürgerinnen mitwirken.

Der erfolgreiche Besuch bereitet dem hauswirtschaftli-chen Unterricht der kaufmännischen und gewerblichen Berufsschule und dem Besuch der hauswirtschaftlichen Berufsschule im Sinne des Gesetzes betreffend die Er-

weiterung der Berufsschulpflicht vom 31. 7. 1928. Am Schluß des Schuljahres erhalten die Schülerinnen ein Zeugnis, das vom Besuch der vorstehenden Schulen be- freit.

Der Stundenplan umfaßt folgende Fächer:

1. Lebens- und Berufskunde
2. Volks- und Staatskunde
3. Deutsch (Literatur und Schriftverkehr)
4. Rechnen, Buchführung und Haushaltungskunde
5. Hauswirtschaft (Kochen, Baden, Einmachen)
6. Nadelarbeit und Zeichnen (einfache und feine Handarbeiten, Wäsche nähen, schneidern, umändern, ausbessern)
7. Gesundheitslehre (häusliche Säuglings-, Kinder- und Krankenpflege)
8. Gartenbau- und Hausarbeit
9. Kindergärten und Beschäftigungslehre
10. Turn- und Singspiele
11. Nahrungsmittelkunde.

Es ist zu wünschen, daß recht viele jugendliche Mäd-chen sich zum Besuch der Haushaltungsschule entschließen.

Dom 16 Uhr-Ladenschluß am Sonnabend.

Wohl mancher Leser wird sich bei den Wünschen für die Einführung des 16 Uhr-Ladenschlusses verwundert gefragt haben, ob denn nicht der Sonntag als Ruhetag genügen würde. Wir wollen auf diese Frage gar nicht weiter eingehen, sondern nur anführen, daß doch die große Masse der Berufstätigen am Wochenende bereits um 14 Uhr oder doch spätestens um 16 Uhr „Frei-abend macht“. Warum soll es also nicht auch für die rund zwei Millionen Menschen in den Einzelhandels-geschäften möglich sein, das dem einen recht ist, ist dem andern billig! Ein schönes Sprichwort — aber noch viel schöner ist das Wort „Gemeinnutz geht vor Eigennutz!“ Wenn wir, die wir am Sonnabend bereits um 2 Uhr mittags oder um 4 Uhr nachmittags unsere Arbeitsstätte verlassen, es so einrichten würden, daß wir nicht gerade immer erst am Wochenende unsere Einkäufe tätigen, dann muß es möglich sein, daß der 16-Uhr-Ladenschluß am Wochenende ohne Schwierig-keiten durchzuführen ist.

Nur wer selbst einmal in einem Kleinhandelsbetrieb tätig war, kann beurteilen, wieviel Arbeit auch noch nach Ladenschluß für den Geschäftsmann und seine Ge-folgenschaftsmitglieder übrig bleibt. Da ist dann nicht um sieben Uhr Schluß — wenn auch die Ladentür dann geschlossen wird —, nein, oftmals gehen noch eine oder gar mehrere Stunden drauf, bis man sagen kann: „Für heute sind wir fertig!“ Freunde und Bekannte, die als Beamte oder als Angestellte im Büro tätig sind, haben derweil schon einige frohe Stunden am Wochenende ge-nossen. Die Beamten und Büroangestellten und auch die meisten Handwerker und Arbeiter machen am Samstag bereits zwischen 14 oder 16 Uhr Feier-abend. Nur der Werktätige in den Einzelhandels-geschäften muß dann noch bis spät in die Abendstunden hinein schaffen.

Aus dem Mieterschutzverein.

Zwei Vorstandsmitglieder werden gewählt.

a. Durch Beschluß des Vorstandes des Bundes Deut-scher Mietervereine e. V., Sitz Dresden, vom 23. Febr. 1937 wurde den beiden Vorstandsmitgliedern des Mie-terchutzvereins Bocholt und Umgebung e. V., Rieger und Röring, das Bundesehrenabzeichen verliehen. Das Bundesehrenabzeichen wurde im Einvernehmen mit der Reichsleitung der NSDAP. geschaffen und wird nur an solche Mitglieder verliehen, die sich be-sonders um die Mieterbewegung verdient gemacht haben. Der heutige 1. Vorsitzende des Mieterchutz-vereins Bocholt und Umgebung e. V., Wilhelm Rie-ger (Heroldstraße 33), ist Mitglied des Vereins seit

dem Gründungstag am 16. Mai 1920; er war seit 15. Januar 1922 zweiter Schriftführer und seit 1. Mai 1926 Geschäftsführer und Geschäftsvertreter und ist seit dem 10. Februar 1935 1. Vorsitzender. — Der heutige Hauptkassierer des Vereins Bernhard Röring (Wilder-straße 71) wurde am 7. Juli 1920 in den Verein auf-genommen; er war vom 20. Januar 1929 bis zum 26. Juli 1931 2. Hauptkassierer und ist seit 26. Juli 1931 Hauptkassierer des Vereins. — In anbetraht ihrer großen Verdienste, die sie bei beiden Männern um das Mietergeschwehen nicht nur in Bocholt, sondern weit darüber hinaus erworben haben, wurde beiden das Bundesehrenabzeichen verliehen. — Der Mieterchutz-verein Bocholt und Umgebung e. V. wurde am 16. Mai 1920 gegründet; er schloß sich sofort der Zentrale in Dresden, dem Bund deutscher Mietervereine e. V., Sitz Dresden, an, der aufgrund des Reichsgesetzes vom 7. März 1935 und durch Verordnung des Herrn Reichs-arbeitsministers vom 11. März 1935 als alleinige Ver-treter der deutschen Mieterschaft anerkannt ist.

Was essen wir morgen?

Das ist eine Frage, die sich manche Hausfrau in dieser Zeit der Frühjahrsgemüseknappeit stellen wird. Auf dem Markt gibt es zwar frischen Salat und auch ein wenig Spinat und Stielmispel als Frühgemüse, aber nicht immer trägt unsere Kasse diese Ausgaben und — wir wollen doch auch einmal etwas anderes auf den Tisch bringen. Unter Einkäufen geht allmählich zur Reize, aber vergessen wir doch nicht, daß jetzt im Früh-jahr noch eine Menge Weiztrocken und Roggkohl aus der reichen Ernte des vorigen Jahres auf den Markt kommt. Im Nährwert ist der Kohl auch jetzt noch den einge-machten Gemüsen weit überlegen. Dazu haben diese Gemüse augenblicklich den Vorzug besonderer Billigkeit. Das ist unzweifelhaft recht erfreulich für die Haus-haltungskasse.

Wir deutschen Frauen sorgen dafür, daß nichts, was für die menschliche Ernährung wertvoll ist, verloren geht. Im „Kampf dem Verber“ stehen wir immer in vorderster Front. Damit wir unsere Familie zufrieden stellen, Kochen und bündeln wir nicht nur in gewohnter Weise, sondern bringen immer neue Ueberraschungen. Versuchen wir es doch einmal mit:

Fischfilet im Schlafrock.

Ein mit Senf bestrichenes Filet wird in die in Salz- oder Essigwasser getrockneten Weiztrockenblätter gewickelt, mit einem Faden zusammengebunden und in Fett ge-baden.

Ober wir bereiten:

Mantelstücken mit Kohl.

Dazu rollen wir einen Mantelstücken dünn aus, geben gedämpften Kohl mit Fleisch und Fischresten vermengt auf die 10 cm großen Quadrate, bestreichen die Ränder mit Eiweiß und klappten sie zum Dreieck zusammen. Wir kochen die Mantelstücken 10 Minuten in Salzwasser und überbrühen sie mit etwas brauner Butter.

Vergessen wir auch nicht die guten deutschen Ein-topfgerichte aus Kohl mit Fleisch oder Fisch. Dann wird in Kürze der letzte Rest der Köstlichkeit der deutschen Volksernährung zugeführt worden sein.

Mit dem Fahrrad gegen Pferdefuhrwerk.

p. Eine Frau von der Hochfeldstraße befuhr mit ihrem Fahrrad vorrücksichtsmäßig den Radweg an der Münsterstraße, als ein Fuhrwerk aus der Einfahrt an der Tankstelle Süssels herauskam und die Frau beinahe



An alle Ortsamtsleiter der NSD.

a. Das erste Ergebnis der Freistellenwerbung für die Kinderlandverschickung muß der Kreisamtsleitung unverzüglich, spätestens bis Montag, den 19. ds. Mts., 9 Uhr vormittags, schriftlich oder telefonisch gemeldet werden. Die Meldelisten sind sofort nachzureichen. Ebenfalls muß bis zur gleichen Zeit das Ergebnis der Mitgliederwerbung zur NSD. gemeldet werden. Der angegebene Termin ist unbedingt einzuhalten.

Kreisamtsleitung der NSD.



Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront.

Sondertagung auf dem Kreistreffen.

a. Wie bereits an dieser Stelle bekannt gegeben, findet am heutigen Samstag und morgigen Sonntag das diesjährige Kreistreffen der NSDAP. der Kreise Reddinghausen und Borken-Bocholt in Dorsten statt. Für die Amtswalter, -warde und -warterinnen der Deutschen Arbeitsfront beginnt am Sonntag, dem 18. 4. 37, vormittags 10 Uhr, im Lokale Westfalenhof in Ser-nest-Dorsten eine Sonder-tagung, an der nach Mög-lichkeit sämtliche DAF-Walter und -Warterinnen teilzu-nehmen haben.

Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mittels Sonderzug. Abfahrt nach Dorsten vormittags 7.06 Uhr ab Bahnhof Bocholt. Der Fahrpreis beträgt 1,40 M. Die Fahr-karte hat jeder Amtswalter selbst zu lösen. Die Ver-pflegung ist kostenlos. Die von mir bestellten Be-triebsfahrten sind mitzubringen. Infolge der wichtigen Ausführungen, die der Gauobmann P. Schür-mann auf der Sondertagung machen wird, erwarte ich rege Beteiligung. Seil Hitler!

M. W. i. u. s., Kreisobmann der DAF.

Aus Anlaß des Geburtstages unseres Führers sind am Dienstag, dem 20. April 1937, sämtliche Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront geschlossen.

Achtung, Einzelhändler!

Wer fährt mit nach Münster?

Es ergeht nochmals an die Bocholter Einzelhän-dler die Aufforderung, an der Tagung des Einzelhandels in Münster teilzunehmen, die am Sonntag, dem 26. April (nicht am morgigen Sonntag, wie es irrtilm-lisch hieß), stattfindet. Die Deutsche Arbeitsfront beab-sichtigt, eine gemeinsame Fahrt starten zu lassen. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt beträgt nur 3,50 M. Wer an der Fahrt teilnehmen will, muß sich sofort auf der Geschäftsstelle des Einzelhandels, Nord-strasse 19, melden.

Saut Jugendherbergen und Heime!

Wenn heute und morgen deutsche Jungen und Mäd-chen die Reichshäuser anbieten, denke daran: Unsere Jugend braucht Heime und Herbergen! Seht mit, der Jugend die Stätten ihrer Erholung und Arbeit zu vergrößern! Verheißt dem Reichsoffizier 1937 zum Erfolg!

Deutsches Jungvolk.

Fähnlein 9/261.

Heute (Samstag) nachmittag tritt um 3 Uhr das gesamte Fähnlein 9/261 in Uniform an der Fildes-schule zum Fähnleinappell an. Sämtliche Pimpfe, die am Geburtstag des Führers in die Hitlerjugend über-wiesen werden, haben unter allen Umständen anzutreten. Wenn Pimpfe darunter sind, die schon Arbeit haben, so müssen sie die Arbeitgeber um Urlaub für 2 Stunden bitten, da wegen der Wichtigkeit des Appells kein Pimpf fehlen darf. Seil Hitler!

Der Führer des Fähnleins 9/261:

Walter Wölff, Jungjugführer.

überfuhr. Die Frau trug Verletzungen davon und wird wahrscheinlich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Devisenschieber wurde erwischt.

p. Ein Mann aus dem benachbarten Sport wurde wegen Devisenvergehens festgenommen und in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

Der Kranich kommt.

Im April kehrt der Kranich aus dem Süden wieder zu uns in seine nordische Heimat zurück. In teil-förmiger Flugordnung rudern die Kraniche im Wolken-höhe daher, ihr lautes Krü-Krü-Krü begrüßt die alte Heimat. Ueber Wald und Bruch und Moor ziehen sie ihre Kreise, senken sich in immer enger werdenden Spi-ralen zur Erde und fallen am alten Brutort ein, wo zunächst einmal das Gelände auf Neigung untersucht wird.

Der Lebensraum dieses stolzen Vogels, der unseren Vorfahren als Sinnbild der Wachsamkeit galt und dessen Geheiß vom Volksmund mit einem üppigen Grant von Aberglauben und Romantik umkränzt wurde, ist im Laufe der letzten Jahrzehnte bedeutend enger geworden. Durch die Urbarmachung weiler Moorflächen in der norddeutschen Tiefebene, an deren unzugänglichen Stellen der heuche Kranich dem Brutgeschäft nachging, wurde er immer mehr zurückgedrängt. Aber noch findet er Raum bei uns. Bevorzugt werden von ihm die bestodenen Sümpfe, Brüche und Verlandungsseen inmitten großer Waldungen. Dort schreiet er zur Brut. Am jedem Morgen, wenn die Sonne aufsteht, und abends, wenn der Feuerball zu Rüste geht, rufen nun bald wieder die Wächter des dunklen Moores.

Sein Nest erbaute der Kranich auf einem Stubben im Moor oder auf einer kleinen Schiffsinsel des Sumpfes. Heimlich ist er bei seinem Nestbau, heimlich ist er wäh-rend des Brutgeschäftes. Das Weibchen legt Ende April zwei Eier, die von Männchen und Weibchen abwechselnd ausgebrütet werden. Getreuhaft leistet während dieser Zeit der eine dem andern Gesellschaft, ständig bereit, sich sofort auf jeden den Frieden störenden Eindringling zu fügen. Nach der Brutzeit lassen die Kraniche gefällig, schreiten gemeinsam auf die Felder zur Mähung und stellen als sehr scharfe und vorrücksichtige Großvögel Wachen



Wilhelm O. Nordhoff
Kochholz-Nordstr. 78



Der
Jubiläumsverkauf geht weiter!
Bitte, besuchen auch Sie uns in den Tagen des Festes.
Wir bieten in diesen Tagen bei allen Einkäufen
besondere Vorteile.

2732

Terrazzo-Fußböden

liefert fachgemäß
Adalbert Lorei
Bocholt, Jerichoerstr. 5, Ruf 2356
Stuck-, Terrazzo-, Kunststeinwaren

Alle Artikel für den
Hausputz
gut und preiswert
Th. Bußhoff, Rhede.

Trauerdrucksachen
Buchdruckerei
Goldkuhle
Rhede, Hohestraße 16

Sofort erhalten Sie Ihr
Fahrrad oder Nähmaschine

repariert

von geschultem Personal.
Sie können darauf warten oder
Sie erhalten ein Ersatzrad.
Emaillieren u. vernickeln
verrosteter Fahrräder
machen wir selbst wie neu,
auch haltbar.

Fahrrad-Rose

Nobelsstraße
Zwidauer-Industrie
Pflanzkartoffeln
zu verkaufen.
Heinr. Nießing, Bardinghoff

Handschuhe

in großer Auswahl.

Maria Nießing
Nordstraße 53

2716

Wanderer-Motorräder

u. Fahrräder
schnittig, stabil, leichtlaufend.
Vertreter:
H. Roß jun.
am Capitol

Heilpraxis Behrens

Naturheilverfahren,
Homöopathie, Biochemie
Sallerstraße 12, Ruf 3290
Sprechst. 9.30 - 1, 3 - 7 Uhr,
Sonntags nachm. u. Sonntags geschlossen.

Beilage

Der Pastor

Die MSZ
Brief des Doz.
und Katechet
Pasing, M. K. o.
Trier das Kan.
Brief wendet
Büro berichtet.
in der Diöze
sich zunächst ge.
irriter Geistliche
Dienstjahre zu
und jederzeit fü.
sei, dem es nur
lands und echte
gemeinschaft ob.
treuung der Kir.
töne nicht als
den. Sein, Tr.
er die machtpo.
Katholizismus
kämpft und für
gemeinschaft jed.

Auch den W.
Stellung genom.
heit zuriid. Er
Zentrumsleuten
zurückgewiesen.
die Religion i.
Staat öffentlich

Als unwahr
daß er der Kir.
schaftsschule in
in anderen G.
teilen die Gen.
tioniert, und wo
schen Volk billi.

Kober wende
„Begründung“ d.
hängen Verbot
nehmen. Es le.
lischen Volk W.
feien ihm aus
begehrte Briefe
gegangen.

Nur Leute w
feinem Aufst
nehmen können.

In dem offe
das Wesen der
aufeinandergefi
eingelegt, daß d.
lich sei. Die ju.
trumpstentfath
buch und in der
munftlicher Sö
kommunistische
verbänden trage
das Wort Han
„Nicht Gott ode
Gott und Volk.“

Abgeschlossen
fir“ öffentlich fo
in Trier:

1. Ist den h
die in diesen T
Kommunisten vo
die kirchliche Un
des Vergerniss!

2. Wer hat de
wegen politischer
Separationszeit
Kirche. Im Wege
päpstlicher Geheiß
aus gegen das r.

3. Ist den tat
die Unwahrheit
lichen Stellen ge
von kirchlicher
Nein!!!

4. Was hat
men, welche Hir
Bischöfe ins W
„Christentumsfreu
nationalsozialist
ja mit dem Aus

Baterlandslo
Es hat den W
Geistliche, die be
allein von der K
getrieben werden
Reichen der ang
Dritten Reich.
tionalismus als
kirchlichen Kreise
Kampf gegen A
von der katholis
Staat gewertet r
möglich. Nur in
trumpstentfath
fürst vor Gott
einen deutliche
ist ja auch, rief
meinschaftliche
Vollsgemeinschaft
den, den die deu
getreten.

Was ich behau
und kein Verbot
Kämpfe als katho
führer und Volk
gemeinschaft und

Frauen

In Detroit m
freier, von bene
am aus ein
Frauen hatten, a
nicht eingeb
ihrer Familie zu
lobiert und bewa
sonstigen Wirt
mukten die
bom ben der
räumen. Die we
wurden dem Gefä

Frauen

In Detroit m
freier, von bene
am aus ein
Frauen hatten, a
nicht eingeb
ihrer Familie zu
lobiert und bewa
sonstigen Wirt
mukten die
bom ben der
räumen. Die we
wurden dem Gefä

Frauen

In Detroit m
freier, von bene
am aus ein
Frauen hatten, a
nicht eingeb
ihrer Familie zu
lobiert und bewa
sonstigen Wirt
mukten die
bom ben der
räumen. Die we
wurden dem Gefä

Frauen

In Detroit m
freier, von bene
am aus ein
Frauen hatten, a
nicht eingeb
ihrer Familie zu
lobiert und bewa
sonstigen Wirt
mukten die
bom ben der
räumen. Die we
wurden dem Gefä

Frauen

4 neue Frühjahrsstrümpfe

elegant und - - - preiswert!

„Unser Schlager“

der besonders preiswerte
Damenstrumpf aus
Kunstseide mit extra
starker Sohle,
Paar 0.95

„Lotte“

der Damenstrumpf aus
feinster künstlicher Matt-
Kunstseide, mit allen mo-
dernen Neuerungen,
Paar 1.25

„Elegant“

Der feine Damenstrumpf
zeichnet sich aus durch Ele-
ganz, Weichheit, Haltbar-
keit u. angenehme Tragen.
Paar 1.60

„Gold“

der hauchfeine Strumpf
für höchste Ansprüche, in
allen modernen Farben
vorzüglich,
Paar 2.25

Beachten Sie bitte unser Spezialfenster

Wwe. Aug. Meyer Horst-Wessel-Platz 4

Café Eilers

Bes. B. Matschke.
Sonntag ab 4 Uhr
Unterhaltungsmusik.
Empfehle mein reichhaltiges Konditorei-Buffer
Bestellungen auf bunte Schüsseln u. Torten
werden prompt ausgeführt (695)
Fürstenberg und Dortmunder Biere.

Kaisergarten!

Unser Ziel!

Zum Feuerwehrmann

Sonntag (2743k)
Konzert mit Tanz

Auf dem Allerhöchsten!

Sonntag:
Konzert mit Tanz.
Es ladet freundlich ein
Wilhelm Holtschlag

Bocholds Sehenswürdigkeit!

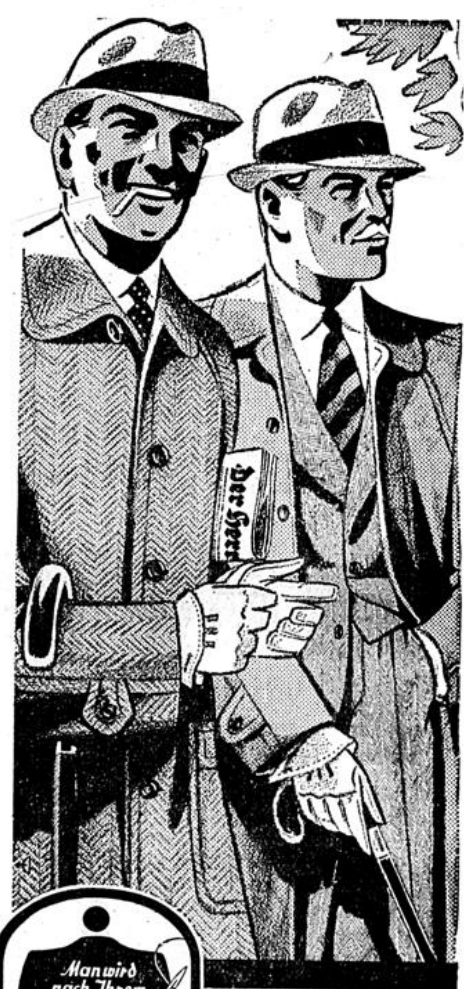
Die blaue Grotte

Sonntag ab 7 Uhr:

Tanzabend

Es spielt der Akkordionsolist Rudi Thauer
und seine Kapelle. 2722

B. Grotzlabel.



Jetzt den richtigen Mantel nach
neuestem Schnitt! Denn auch ein
guter Mantel gehört zur richti-
gen Frühjahrs-Kleidung. Kaufen
Sie ihn bei uns! Man wird nach
ihrem Schneider fragen, wenn Sie
unsere Fertig-Kleidung tragen!

Herren-
Gabardine - Mäntel
vollweit geschnittene
Raglan- u. Slipformen
48.- 44.- 39.- 35.- 29.50

Herren-
Gabardine - Mäntel
hochwertige
Marken-Fabrikate
88.- 74.- 65.- 58.- 54.-

J. B. FISSE

Westmünsterlands größtes Spezialhaus für
Herren- und Knabenkleidung
Nordstraße 39.

Große Bohnen

in den ertragreichsten holl.
und engl. Sorten empfiehlt
in Prachtware

Samenhaus

Behnen
Nobelsstraße 2554

Pflanzkartoffeln

Frühe und späte Sorten
zu verkaufen.
Johann Sieverding
Bardinghoff 71
Telefon Rhede 19

In Küche und Haushalt erfahrt
zuverlässiges
Mädchen
für Haushaltung gesucht. Woch-
frau vorhanden.
Auskunft beim „Volksblatt“.

ANZEIGEN

bringen den
Erfolg!

Schweine

Eine Partie junge
zu verkaufen.
Dresemann-Schlamm
Bardinghoff

Wagen

Welsch, sich auch f.
Bäder oder Bier-
verleg. eign. gut
erhält. m. über-
zählig billig zu
verkaufen. 27231
Motorei Epe
Kr. Ahaus

Anzeigen
im
Volksblatt
sind
erfolgreich!

Restaurant Alois Overbeck

Dinxperloer Straße

Sonntag: 2718

Konzert u. Tanz

Kapelle Mähling.

Restaurant Kortenhorn

Sonntag ab 7 Uhr:

TANZ

Es ladet ein 2719

R. - V. „Radlerfreunde“

Westfälischer Hof

neben dem Schützenhaus

Konzert mit Tanz.

Stimmungskapelle Kempkes. (2728)

Halten Sie Herz und Arterien gesund!

Hohen Blutdruck, Arterienverkalkung
Herz- u. Atembeschwerden, Benom-
menheit. Gedächtnisschwäche,
Schwindel nicht aufkommen lassen
Leben u. Gesundheit schützt das stoff-
wechsel-, kreislauf-, blutverbessernde
Lebensfunktionmittel Blattgrün Wagner-ARTE-
RIOSAL aus der pflanzl. Lebensessenz Chloro-
phyll. Ein Helfer auf den man sich verlassen kann.
RM. 3.40, 1.50.

Schlaflos, nervös? Nerventropfen Wawil.
Zu haben:

Drog. Voß, Osterstraße 43

Musik in jedem deutschen Haus!

Gründung eines Akkordions-Orchesters
für Anfänger und Fortgeschrittene.
Zahlreiche Instrumente zur Verfügung.
Geringer Beitrag. Ebenso Kurse in Klavier
(Spezialmethode), Blockflöte, Gitarre, K.
Trommel und Pauke.

Voranmeld. im „Bürgerkrug“, Langenberstr. 26
Beginn Montag, 19. 4. für Kinder von 17 bis
19 Uhr, für Erwachsene von 20 bis 22 Uhr.

Anny Lang-Matthey, Nordstr. 19
Eingang Nobelstraße 2725
Akademische Musiklehrerin in Komposition,
Klavier, im Orchester dirigieren.
Staatlich und staatsakademisch geprüft.
Erlangung der Künstler-Reife.

Viehmarkt in Hamminkeln

am Montag, dem 19. April 1937.

2724 Amt Ringenberg.

Sameneinkauf ist Vertrauens- sache!

Darum laufe im Fachgeschäft

Rothorst gt. Schlattmann

ältestes Samengeschäft am Platz 2730f

Kaiser-Wilhelm-Str. 29 Neuftr. 21

Morgen

nachmittag 4.30 Uhr im Schützenhaus zu Bocholt die
große Festvorführung
Gestaltender Wille — geformte Kraft

Bodenturnen — Geräteübungen — rhythmische Tänze.
Es wirken mit: Westfalens Meisterturner aus der Gauriege,
und der MGv. „Sängerbund“ Bocholt.
Eintritt 75 und 50 Pfg., für Schüler 30 Pfg.
Veranstaltet vom 2738

Turnverein Bocholt von 1867 e.V.

Modelle

Clementine Fliedort
Bocholt, Nordstraße 47
2715



matt wie Leinen,
leicht zu reinigen,
unempfindlich gegen
Nässe.

Ago-Kragen

WYEN

Bocholt, Ravardi-Nobelstr.

Zum 1. Mai Saal noch frei.

Auskunft beim „Volksblatt“

Motorfahräder

Fahrräder, Nähmaschinen
in großer Auswahl
Theodor Albers, Rhede

Guano

der beste Kartoffeldünger,
ist zu haben
bei

M. Sebbing Nachf.
Telefon 2378 (2740)

STOFFE

für die Frühjahrskleidung

modisch richtig
preislich günstig

im
Spezialhaus für Kleiderstoffe und Seiden

2729

W. Kuisinkveld
BOCHOLT-NORDSTR. 41

Der Pfarrer Dozent Kober an das Ordinariat Trier.

Ein offener Brief.

Saarbrücken, 16. April.

Die NSB „Rheinfront“ veröffentlicht einen offenen Brief des Dozenten für katholische Religionswissenschaft und Katechetik an der Heimschule-Hochschule in Trier, A. Kober, über den das Bischöfliche Ordinariat Trier demselben verhängt hat. In dem offenen Brief wird behauptet, Kober, wie das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet, gegen einen am Sonntag, dem 19. April, in der Diözese Trier verlesenen Hirtenbrief und verwahrt sich zunächst gegen die Behauptung, daß er ein „verzerrter Geistlicher“ sei. Ein Geistlicher, der in zehn Dienstjahren nur Gott und Volk in Treue gedient habe und jederzeit für Christentum und Vaterland eingetreten sei, dem es nur um die religiöse Befriedung Deutschlands und echte Volksgemeinschaft gehe, der viele Volksgemeinschaft ohne Hintanhaltung der religiösen Betreuung der Kinder in der Schule begründen wolle, könne nicht als verzerrter Geistlicher angesehen werden. Sein „Irrtum“ bestehe einzig und allein darin, daß er die maßgebenden Bestrebungen des politischen Katholizismus im Interesse von Kirche und Volk bekämpfe und für die echte nationalsozialistische Volksgemeinschaft jederzeit eintrete.

Auch den Vorwurf, er habe gegen Papst und Bischöfe Stellung genommen, weist Kober mit aller Entschiedenheit zurück. Er habe einzig und allein die „verkappten Zentrumsleute“, die Hege im kirchlichen Gewand, zurückgewiesen, die nachweisbar unter dem Deckmantel der Religion ist in Gefahr! den nationalsozialistischen Staat öffentlich oder verdeckt bekämpfen.

Als unwahr bezeichnet Kober weiter die Behauptung, daß er der Kirche durch sein Eintreten für die Gemeinschaftsschule in den Rügen gefallen sei. Die Kirche habe in anderen Ländern und in einigen deutschen Landes-teilen die Gemeinschaftsschule anerkannt und -funktioniert, und was im Ausland recht sei, müsse dem deutschen Volk billig sein.

Kober wendet sich dann mit aller Schärfe gegen die „Begründung“ des gegen ihn in der Diözese Trier verhängten Verbotes, kirchliche Amtshandlungen vorzunehmen. Es sei durchaus unwahr, daß er dem „katholischen Volk“ Vergehen gegeben habe. Im Gegenteil seien ihm aus allen deutschen Gauen zustimmende und begeisterte Briefe, auch aus geistlichen Kreisen, zugegangen.

Nur Leute wie die „geistigen Zentrumsleute“ hätten an seinem Auftritte zugunsten der Gemeinschaftsschule Anstoß nehmen können.

In dem offenen Brief wird dann noch einmal kurz das Wesen der deutschen kirchlichen Gemeinschaftsschule zusammengefaßt und Verwahrung gegen die Behauptung eingelegt, daß die kommende Lehrer- und Schüler-Generation unchristlich sei. Die jungen Lehrer seien allerdings keine Zentrumsleute, die in der einen Hand ein Gebetbuch und in der anderen ein Instruktionsschreiben kommunistischer Zentrumsleute in der Hand hätten. Sie seien vielmehr echte Christen, die das Wort Gottes in der Hand hätten und die Jugendlichen zu Gott und Volk, nicht Gott oder Volk, nicht Volk gegen Gott, sondern Gott und Volk.

Wichtigend richtet Kober als „Deutscher und Katholik“ öffentlich folgende Fragen an die Bischöfliche Behörde in Trier:

1. Tritt den hochverräterischen katholischen Geistlichen, die in diesen Tagen wegen Geheimverbindung mit den Kommunisten vor dem Volksgerichtshof in Berlin stehen, die kirchliche Amtshandlung unterlag worden? Schweres Vergehen!

2. Wer hat dem berückichtigten Prälaten Raas in Trier wegen politischer, deutschfeindlicher Betätigung in der Separationszeit das Handverletzt? Nicht die Kirche. Im Gegenteil, er ist heute in Rom wohlbestallter päpstlicher Geheimkammerer und heht von seiner Warte aus gegen das nationalsozialistische Deutschland.

3. Ist den katholischen Geistlichen, die im Schulkampf die Unwahrheit gesagt haben und ihre Unwahrheit amtlichen Stellen gegenüber schriftlich bezeugen konnten, von kirchlicher Seite ein Verbot auferlegt worden? Nein!!!

4. Was hat man gegen die Hochverräter unternommen, welche Hirtenbriefe und Äußerungen der deutschen Bischöfe ins Ausland bringen und im Bunde mit „christentumsfeindlichen“ Juden in See gegen das nationalsozialistische Reich machen? Angeblich hat man ja mit dem Ausland keine Verbindung!!!

Vaterlandslosigkeit und Gottlosigkeit sind identisch! Es hat den Anschein, als ob man nur gegen deutsche Geistliche, die bei all ihren Handlungen einzig und allein von der Liebe zu Gott, Kirche, Führer und Volk getrieben werden, vorzugehen wagt. Und das alles im Namen der angeblichen „Unfreiheit der Kirche“ im Dritten Reich. In jedem anderen Land, wo der Nationalismus als selbstverständliche Tugend aus der den kirchlichen Kreisen geleitet wird (Frankreich), wo ein Kampf gegen Regierung, Volk und Volksgemeinschaft von der katholischen Kirche als Verrat an Volk und Staat gewertet wird, wäre ein solches Unterfangen unmöglich. Nur in Deutschland, wo jeder noch immer Zentrumsgeistlicher heben, wagt man es in dieser aller Ehrenreue, die deutschen Geistlichen vorzugehen. Sein Verbrechen ist ja auch riesengroß. Er ist für die kirchliche Volksgemeinschaft, welche die Grundlage der deutschen Volksgemeinschaft bildet, und für den religiösen Frieden, den die deutschen Katholiken heil erblicken, eingetreten.

Was ich behaupte, ist laute Wahrheit. Kein Druck und kein Verbot können mich mundtot machen. Ich kämpfe als katholischer Geistlicher für Gott und Kirche, Führer und Volk, für die nationalsozialistische Volksgemeinschaft und für den religiösen Frieden.

Frauen besetzen eine Fabrik.

DNB New York, 15. April.

In Detroit mußten über 300 Polizeibeamte 150 Arbeiter, von denen die meisten Frauen waren, gewaltsam aus einer Fabrik herausziehen. Die Frauen hatten ungewollt von kommunistischen Hebern und nicht einigenden des Schutzes, den sie sich selbst und ihrer Familie auflagen, die Fabrik eingangen verbarrikadiert und bewarfen die Polizei mit Steinwürfen und sonstigen Wurfgeschossen. Nach halbstündigem Kampfe mußten die Arbeiter den Fabrikraum verlassen. Die wenigen in der Fabrik anwesenden Männer wurden dem Gefängnis zugeführt.

Die südafrikanische Antwort auf die Deutsche Protestnote.**Die „Gründe“ für die Entrechtung der Deutschen.**

DNB Pretoria, 16. April.

Der Vorsitzende der Regierung der Südafrikanischen Union, General Herxog, hat dem deutschen Gesandten folgende Antwortnote auf den deutschen Protest vom 5. April überreicht:

Unter Bezugnahme auf Ihre Note vom 5. April, in der Sie mir die Auffassung der deutschen Regierung mitteilen über die Auswirkung der Verlautbarung der Mandatsregierung von Südwestafrika auf die Deutschen im Mandatsgebiet, welche nicht britische Staatsangehörige sind, habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß die Unionsregierung die Vorstellungen der deutschen Regierung mit größter Sorgfalt geprüft hat, und ich möchte von vornherein der deutschen Regierung versichern, daß die Unionsregierung bei ihrer Wagnahme nicht von irgendwelchen unfreundlichen Beweggründen gegen das Deutsche Reich befeuert war. Sie ist vielmehr stets geleitet gewesen von der zwingenden Notwendigkeit, eine geordnete Verwaltung des Territoriums, für das sie verantwortlich ist, zu gewährleisten, und von dem ernstlichen Wunsch, seine geordnete Entwicklung und seinen friedlichen Fortschritt zu fördern.

Die Unionsregierung bedauert deshalb aufrichtig, daß die deutsche Regierung sich zu der Erklärung genötigt gesehen hat, die Verlautbarung müsse als eine Kampfmahnahme gegen das Deutschtum im Territorium betrachtet werden. Insofern als die deutsche Regierung die Verlautbarung als eine Kampfmahnahme betrachtet mag, sei festgestellt, daß sie gegen Unrechte gerichtet ist, welche die Unionsregierung auf Grund der von der Südwestafrika-Kommission abgegebenen Aussagen und auf Grund anderer Informationen als erwiesen erachtet hat. Da die Unionsregierung der Ansicht ist, daß diese Um-

triebe eine Ausöhnung zwischen verschiedenen Teilen der Bevölkerung unmöglich machen und den Interessen der Deutschen ebenso wie der übrigen Einwohner des Gebietes zuwiderlaufen, betrachtet sie den Erlass dieser Proklamation nicht als Bruch der ihr durch das Mandat auferlegten Treuhänderpflicht, sondern als Maßnahme zur Erfüllung dieser Pflicht.

Es wird zugegeben, daß die Betätigung einiger deutscher Staatsangehöriger im Mandatsgebiet, die nicht britische Staatsbürger sind, unmittelbarer Anlaß für den Erlass der Proklamation gewesen ist. Die Unionsregierung glaubt jedoch, daß berücksichtigt werden sollte, daß die Proklamation gleichmäßig auf alle Personen Anwendung findet, welche nicht britische Staatsangehörige sind und ihrem Vorkauf nach keine Distriminierung gegen Deutsche enthält. Die Unionsregierung ist überzeugt, daß sie bei der Verwaltung des Mandatsgebietes stets in weitestem Umfange die den Verhältnissen nach erlaubten Bestimmungen des Londoner Abkommens von 1923 durchgeführt hat. In den letzten Jahren ist jedoch die Durchführung der im ersten Artikel des Abkommens festgelegten Politik schwierig geworden, da im Territorium Aufstrebungen gefördert worden sind, welche manchen Deutschen im Territorium davon abhalten, sich mit Südafrikanern zusammenzuschließen entsprechend dem Geist und dem Sinn des Abkommens.

Die Ausdehnung der verschiedenen Teile der europäischen Bevölkerung des Territoriums ist eine Angelegenheit, welche die ungeteilte Aufmerksamkeit der Unionsregierung findet, die Regierung wird im Geist friedlichen Wohlwollens für das Deutschtum als ganzes fortfahren, alles in ihren Kräften stehende zu tun, um die erwünschten Beziehungen herbeizuführen. Die Unionsregierung verweist darauf, daß die deutschen Reichsangehörigen keine Veranlassung zur Anwendung der Bestimmungen der Proklamation gegen sie geben werden, und würde eine Mitarbeit der deutschen Regierung in dieser Hinsicht begrüßen.

**Gibt es ein konfessionelles W. C.?**

Man muß diese peinliche Frage mit „ja“ beantworten. Der Fanatismus der Vorkämpfer für die Bekenntnisschule treibt die seltsamsten Blüten. Unser Bild zeigt die Bedürfnisanstalt der Schule in Ogersheim in der Saarpfalz. Da die Bedürfnisanstalt auf einem Gelände steht, das der katholischen Kirche gehört, wurden die einzelnen Zellen nach protestantischen und katholischen Knaben und Mädchen getrennt. Schon vor einigen Tagen wurde mitgeteilt, daß nach der Umwandlung der Bekenntnisschule in Stetten in der Saarpfalz der dortige Ortsgeistliche die weitere Benutzung der auf kirchlichem Boden stehenden Bedürfnisanstalt der Schule untersagt hatte, da die Anstalt nur für katholische Schüler gebaut worden sei. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Potsdamer Feier zur Errichtung der Heeresarchive.**Im Beisein des Generalfeldmarschalls von Blomberg.**

DNB Potsdam, 16. April.

Am Freitagvormittag wurde zum ersten Male wieder die Reichskriegsflagge auf dem Gebäude der alten Kriegsschule auf dem Bauhausberg, dem jetzigen Heeresarchiv Potsdam, mit einer kurzen militärischen Feier wurde die Errichtung der Heeresarchive begangen.

Es nahmen an dieser Feier teil der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Frick, der Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Bed, die Kommandeure der Wehrmachtsakademie und der Kriegsakademie, hohe Offiziere des Reichskriegsministeriums, die Kommandeure der in Potsdam liegenden Truppen und die Leiter der freigelegten Institute der drei Wehrmachtsteile. Auch viele Vertreter der Behörden, der Partei und ihrer Gliederungen sowie der Stadt Potsdam waren der Einladung gefolgt, an ihrer Spitze der Reichs- und Preussische Minister des Innern Dr. Frick.

Der Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Bed, begrüßte die erschienenen Gäste, insbesondere den Generalfeldmarschall von Blomberg, den Reichsminister Dr. Frick und den Generalobersten Freiherrn von Frick. Eine große Ehre erblickte General der Artillerie Bed in der Anwesenheit des österreichischen Bundesministers des Innern, Dr. von Glaise-Horstenau, des früheren Direktors des Kriegsarchivs in Wien, der als Chef des Reichskriegsministeriums an der Feier teilnahm und von dem österreichischen Gesandten, dem Militärattaché sowie dem derzeitigen stellv. Direktor des Wiener Kriegsarchivs begleitet wurde.

In seinen Darlegungen über die Entwicklung und Bedeutung des militärischen Archivwesens hob General der Artillerie Bed hervor, daß der Wunsch sämtlicher Chefs der Generalstäbe der alten Armeen nach eigenen Archiven durch die jetzt im Dritten Reich möglich gewordenen Reformen des Heeresarchivwesens erreicht sei. Er schloß seine Ansprache mit der im Sinne des großen Wehrmeisters des Generalstabes, des Generalfeldmarschalls Grafen von Schlieffen, liegenden Forderung, daß das

Personal der Heeresarchive imstande sein müsse, die vorhandenen bedeutenden Schätze zu heben und methodisch zu ordnen, neue Erwerbungen entsprechend einzugliedern, für die Erhaltung des kostbaren Materials zu sorgen und die Benutzer bei ihren Arbeiten wirksam zu unterstützen zum Nutzen des Heeres, der gesamten Wehrmacht und der Wissenschaft.

Danach sprach der Chef der Heeresarchive, Generalleutnant Dr. h. c. v. von Kabenau, über die Entwicklung des Gedankens der Heeresarchive und ihrer Aufgaben. Er erwähnte zunächst den ihm im Herbst 1936 erteilten Auftrag, die Bildung der Heeresarchive durch Übernahme ihrer Teile auf den Geschäftsbereich des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern und des Reichs- und Preussischen Staatsministeriums durchzuführen. Dann erwähnte er die Entwicklung unserer Heeresarchivwesen und zog dabei interessante Vergleiche mit den entsprechenden Einrichtungen anderer Staaten. Der General führte im einzelnen die Gründe an, die alle Chefs der Generalstäbe, besonders den General Freiherrn von Muffing und die Generalfeldmarschälle Graf von Moltke und Graf von Schlieffen bewegten, immer wieder die Bildung eigener Archive zu fordern. War damals die Zeit für derartige Ziele nicht reif, so würden sie nunmehr im Reich Adolf Hitlers Wirklichkeit werden. Das Heer verfüge in eigenen Archiven über seine Archivalien und damit über die Quellen seiner eigenen Ideengealtung.

Die Beschäftigung einer Ausstellung historischer Dokumente gab einen vortrefflichen Überblick über das kostbare Archivgut, das sich in den Heeresarchiven Potsdam, München, Dresden und Stuttgart befindet. Der Gang durch das große, nach den neuesten Erfahrungen gebaute Magazin ließ die gewaltige Menge der allein im Heeresarchiv Potsdam aufbewahrten Akten erkennen und zeigte die Art der Ordnung, Pflege und Aufbewahrung der Akten und des wertvollen Bild- und Kartenmaterials.

„Bismarck“ wird englisches Schulschiff. Der ehemalige deutsche Dampfer „Bismarck“, der nach der Ablieferung an England den Namen „Majestic“ erhielt und bis zur Inbetriebnahme der „Queen Mary“ das größte Handelschiff der Welt war, wird unter dem Namen „Goldsonia“ als Schulschiff der Ausbildung von Unteroffizieren und Wärttern der englischen Marine dienen. Der Dampfer soll er im Kriegsjahr 1937 liegen, bis dort die neuen Schulschiffe fertig sind. Der Dampfer ist entsprechend umgebaut worden.

Der Hochverratsprozess Kossaint.

Neunter Verhandlungstag.

DNB Berlin, 16. April.

Bei der heutigen Zeugenvernehmung im Hochverratsprozess gegen die katholischen Jugendführer wurden regelrechte Verhörsverläufe aufgeführt.

Zunächst wurde ein Zeuge vernommen über eine Besprechung mit einem unbekannten Kommunisten, an der von den Angeklagten Kossaint, Steber und Kremer teilgenommen haben. Nach den Befundungen dieses Zeugen hat der Kommunist von der katholischen Jugend Einheitsfront gesprochen und durchblicken lassen, daß ihm viel daran liege, daß von der Staatsanwaltschaft gelungene Kommunisten Unterstuf bei politisch unbedächtigen Katholiken fänden. Diesen Ausführungen habe weder der Kaplan Kossaint noch der „Reichsführer“ der Sturm- schar, Steber, widersprochen.

Entgegen dieser klaren Aussage behauptet der nächste Zeuge, ein früheres Mitglied der katholischen Jugendbewegung, der gleichfalls der Vernehmung beigewohnt hat, die ungläubige Freiheit, zu behaupten, daß nur über religiöse Dinge gesprochen worden sei. Trotz mehrerer Vorhaltungen des Vorsitzenden blieb er mit verbissener Hartnäckigkeit dabei, von politischen Ausführungen nichts gehört zu haben. Mit scharfen Worten geißelt der Staatsanwalt das unverantwortliche Verhalten dieses Zeugen, das beinahe eine Nötigung am Gericht darstelle. Selbst der mitangeklagte Kaplan Kremer drückt seine Verwunderung über diese merkwürdige Behauptung aus.

Erdal ist sehr ausgiebig!

Schuhcreme

Der Vorsitzende unterbricht darauf die Vernehmung und ermahnt den Zeugen, in sich zu gehen und sich die Sache reiflich zu überlegen, ehe das Gericht den schwereren Schritt tun und ihn wegen Meineides verhaften muß.

Rechtliche Standfälle Verhörsverläufe machte auch ein dritter Zeuge, der wiederum behaupten wollte, seiner Meinung nach sei die Einheitsfront nichts weiter gewesen, als der Plan einer kulturellen Zusammenarbeit mit Sowjetrußland. Der Vorsitzende macht ihn darauf aufmerksam, daß er in der Vorunternehmung Aussagen wesentlich anderen Inhaltes in einem Umfang von sechs Schreibmaschinenheften gemacht habe. Es sei mehr als merkwürdig, daß er sich plötzlich all dieser Einzelheiten nicht mehr entsinnen könne. Darauf stellt der Staatsanwalt fest, er habe den Eindruck, daß hinter dem Zeugen in eine bestimmte Richtung zu lenken. Der Vorsitzende schließt sich dieser Meinung an und betont, die Aussage des letzten Zeugen mache den Eindruck eines gut memorierten Vortrages. Trotzdem bleibt der Zeuge bei dem, was er gesagt hat.

Der peinliche Eindruck, daß von den Zeugen benutzt mit der Wahrheit zurückgehalten wird, um den Kaplan Kossaint nach Möglichkeit zu entlasten, verstärkte sich bei der Vernehmung der sogenannten Sturm- und Kremer, die an der Geheimverammlung im Hause Kossaints am Allerheiligentag 1933 teilgenommen und die heftigen Ausführungen der kommunistischen Agentin Berta Karg mit angehört haben. Sie wollen sich an irgendwelche belastende Einzelheiten nicht mehr erinnern. In allen Spielarten wird Kossaints Verteidigungsmandat von den Zeugen aufgegriffen, angefangen von der Betonung des kulturellen Charakters der ganzen Aussprache bis zu der verlogenen Behauptung, der Kaplan habe die Kommunisten für den katholischen Glauben gewinnen wollen! Einen „Sturm- und Kremer“ aus dem Saargebiet hat sein Gedächtnis allerdings nicht ganz im Stich gelassen. Er sagt aus, daß Berta Karg versucht habe, ihn zur Zusammenarbeit mit den Kommunisten im Saargebiet zu veranlassen. Sie gab ihm einen verschlossenen Umschlag, der die Anschrift einer kommunistischen Stelle in Saarbrücken trug. Auf der Straße öffnete der Zeuge den Umschlag und stellte fest, daß auf einem Zettel die Worte standen: „Vertrauen Sie dieser Person! Friedrich“ („Friedrich“ war der Deckname Berta Kargs). Den Zettel will der Zeuge, ohne weiter über die Angelegenheit zu sprechen, sofort vernichtet haben.

In der Nachmittagsvernehmung verurteilte der Vorsitzende, daß das Gericht die Verurteilung der am Vormittag vernommenen Zeugen, die durch ihre Zurückhaltung besonders aufgefallen waren, wegen dringender Verdachts der Teilnahme an den strafbaren Handlungen der Angeklagten a b g e l e h n t habe.

Sodann wurde der wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Fritz Grotz vernommen, der als früheres Mitglied des Zentralkomitees der KPD von Paris aus die Zerkulungsarbeit unter der deutschen Jugend geleitet hat. Im Gegenstand zur Befragung der Berta Karg, die ihn zum Zweck der Berichterstattung in Paris besucht haben will, behauptet er, die Funktionärin nicht zu kennen. Infolgedessen will er auch von ihrer Tätigkeit nichts gewußt haben. Große Grotz rüchthafte, daß die Weisungen des Zentralkomitees der KPD dahin gingen, mit der katholischen Jugend in staatsfeindlichem Sinne zusammenzuarbeiten. Später habe man in Abänderung des ursprünglichen Planes durch Entsendung von Spähern die früher im katholischen Lager gestanden und dann zu den Kommunisten übergegangen waren, in die katholische Jugend einzudringen versucht. Dieser Weg hatte nicht den gewünschten vollen Erfolg. Man sei daher zur Bearbeitung von Heftchriften übergegangen. Diese hochverräterischen Schriften waren ganz auf die Geistesart der Kreise abgestellt, an die man sich wendete. Zur Beeinflussung der katholischen Jugend im kommunistischen Sinne wurden solche Schundchriften in großer Auflage hergestellt und verbreitet.

Nach der Vernehmung weiterer Zeugen, die keine wesentlichen Befundungen machten, wurde die Verhandlung auf Sonnabendvormittag vertagt.

Mutige Kommunistenwache auf der Agrar-Universität. Auf der Agrar-Universität kam es zwischen Nationalisten und Kommunisten zu Schlägereien, in deren Verlauf ein Student durch einen Messerstich getötet und zwei andere schwer verletzt wurden.

Frankfurter Dampfer gestrandet. Nach einer in Paris vorliegenden Meldung aus San Francisco ist der französische Dampfer „Breagan“ mit 300 Fahrgästen an Bord an der Küste von Puerto Columbia gestrandet. Mehrere Schlepper sind zur Hilfeleistung ausgesandt.

Drei Tote bei einem Kraftwagenunglück in Rommel. In der Nähe von Neuburg fuhr ein Danziger Kraftwagen mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß von den Insassen zwei Frauen und ein Kind sofort tot waren. Der Fahrer, Betriebsführer Stanislaus Moros, wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Schnelleres, leichteres, billigeres Rasieren mit
PALMOLIVE-Rasierseife - hergestellt mit Olivenöl
Mit dem handlichen **603** Bakelitehalter

